

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.55 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 96

Herford, Sonnabend, den 25. April

1914

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Politische Wochenschau.

In den Anfang der vergangenen Woche ragten noch die Debatten und Ausläufer der verschiedensten Osterkongresse herein. Die Evangelisch-Sozialen haben mit dem Thema „Organisationszwang“ die aktuelle Frage des Arbeitswillens schärfen wieder zu regerer und tiefergründiger Diskussion gestellt. Auch was ein Mann wie Rohrbach in Nürnberg zur Kolonialpolitik und besonders zur Eingeborenenfrage äußerte, wird nicht in den Wind gesprochen sein. Seine Parole, die Farbtönen nicht als „Brüder“, sondern als „Schutzbefohlene“ anzusehen, läßt gesunde praktische Konsequenzen zu. In Posen tagte der Verein zur Abwehr des Antisemitismus. Er gab die Antwort auf die antisemitischen Reklamationen, die im Wandervogel kürzlich hervorgetreten sind. Der bekannte Schulmann Tenz trat da energisch gegen eine konfessionelle oder sonstige parteiische Verheerung der Jugend ein. Mit guten Reden ist nur leider wenig getan. Patrioten, die sich von der neuen deutschen Jugendbewegung Gutes für die Zukunft versprechen, müssen nach den letzten Erlebnissen schon recht viel Wasser in den Wein dieser Hoffnungen schütten. Es sieht ganz so aus, als ob auch aus der heutigen Jugend keine einigere Generation hervorgehen soll als die derzeitige ist. Ein Trost mag darin liegen, daß die Anleihe der Jugend immerhin noch Möglichkeiten für erfreulichere Entwicklungen offen läßt. Der Replerbund, der in Frankfurt tagte, betonte die Notwendigkeit neben der körperlichen Erziehung auch an die geistige zu denken und die Jugend durch eine wissenschaftliche Naturbelehrung vor den allzufrühen Folgerungen des Materialismus zu schützen. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium hatte es bei seiner Hauptversammlung in Ulm mit der weiblichen Jugend zu tun, in der noch keine so weitgehende Zersplitterung herrscht wie in der männlichen. Doch fehlt es auch hier an Schwierigkeiten nicht. Vor allem die Frage wie die hauswirtschaftliche Vorbildung mit der fachlichen in gesunde Harmonie zu bringen ist, gibt zu manchen Meinungsverschiedenheiten Anlaß. Die Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden beschäftigte sich mit dem für unsere moderne Arbeitsweise und nervöse Zeit höchst aktuellen Thema der Schlaflosigkeit.

Politik. Besonders interessant ist dabei die Feststellung, daß man auch von Seiten der Mediziner die seelischen und geistigen Faktoren neuerdings wieder wesentlich höher einzuschätzen beginnt. Gerade der Schlaflosigkeit gegenüber schrumpfte die Einschätzung aller Schlafpulver und Schlaftränken gewaltig zusammen neben der Betonung der Willensbeeinflussung und der geistigen Selbsterziehung. Die Königs-Gesellschaft in Berlin, die entsprechend der Ausdehnung der verschiedensten Strahlenanwendung selbst wächst, konnte von interessanten neuen Experimenten berichten ebenso wie die Chirurgen, denen es neuerdings gelungen ist, künstliche Magengeschwüre zu erzeugen und dadurch in deren Entstehung und Behandlung wichtige Einblicke zu tun. Die Phonetiker in Hamburg haben es mit einer jungen und noch nicht allgemein anerkannten Wissenschaft, mit der experimentellen Phonetik zu tun, die den physischen Bedingungen und Verschiedenheiten der Sprache bei den Völkern nachgeht.

Als große politische Sensation fiel in diese wissenschaftlichen Debatten hinein die Ernennung des neuen Statthalters für Elsaß-Lothringen. Herr von Dallwitz wird von der Presse der Einteiler mit einigem Mißtrauen empfangen. Die Zentrumspresse beklagt sich teilweise darüber, daß man nicht einmal an einen katholischen Statthalter gedacht habe, während die Presse der Rechten im Allgemeinen die Ernennung als einen Sieg ihrer Tendenzen betrachtet. Seine Anhänger Vergangenheit läßt auf alle Fälle keine kleinliche Nadelstichpolitik von ihm erwarten, und das ist schon etwas wert. Wieweit er sich die Herzen der Elsaßer wird gewinnen können, muß die Praxis zeigen. Absolut unzugänglich sind die ja gewiß nicht. Die Rückkehr der 99er nach Zabern und ihr freundlicher Empfang zeigt, daß man auch im Elsaß verstanden kann. Nach dem Verschwinden des Obersten und des Leutnants, die im Mittelpunkt der Demonstrationen standen, darf man aber wohl auf Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Militär und Einwohnerschaft rechnen. Für die preussische Politik verspricht man sich von dem Nachfolger des Herrn von Dallwitz, Herrn von Loebe, Entgegenkommen in der Wahlrechtsfrage.

Eine Sensation anderer Art war die Aufdeckung der Betrügereien des Kößlins zweiten Bürgermeisters. Mit einer unglaublichen Unverschämtheit hat hier ein Schwindler auf Grund ge-

fälschter Papiere sich ein angenehmes Leben in angelegener Stellung aufgebaut. Daß man seine Betrügereien, vor allem seine gefälschten Zeugnisse und seine vorgetäuschte akademische Bildung, nicht früher durchschaute, wirkt nicht gerade ein günstiges Licht auf die Zuverlässigkeit unseres Berechnungswesens, wenn auch zugegeben werden muß, daß einem geschickten Schwindler überall in der Welt gelegentlich ein Streich glücken kann. Auf die Dauer wird er der rächenden Nemesis doch nicht entgehen.

In Württemberg ist der frühere Ministerpräsident von Breiting gestorben. In der Geschichte des Landes wird sein Name stets einen guten Klang behalten, denn es ist ihm die Erinnerung an mehrere große Reformen verknüpft, insbesondere die an die Verfassungsreform, nach welcher aus der württembergischen zweiten Kammer die Privilegierten ausgeschieden sind und für eine Anzahl von Mandaten die Verhältniswahl eingeführt wurde. In Sachsen scheint sich für die nächsten Landtagswahlen eine geschlossene Front der gesamten Linksparteien zu bilden, während in Hessen die National-Liberalen mit Zentrum und Konservativen nach wie vor zusammengehen. Im Reichstag hat die Reichspartei ihren Abgeordneten für Marienwerder, den Herrn von Galem, gegenüber dem polnischen Gegenkandidaten in der Erbschaft erhalten.

Nach dem Balkan hin entwickeln sich wieder mehr und mehr die friedlichen Interessen. Bulgarien wird von Deutschland unter Einverständnis Rumäniens eine Anleihe erhalten. Mit der Türkei wird der bestehende Handelsvertrag, der demnächst abläuft, verlängert werden. Die deutsch-türkische Gesellschaft, in der Dr. Jäch und Rohrbach die Herausgeber einer Zeitschrift „das größere Deutschland“ mitarbeiten, will auch für geistig kulturelle Annäherung sorgen. Selbst in Albanien flaut der Gipsitenaufstand ab und die Grenzkommission steck die letzten Grenzkommission ab. Da man aber die Welt doch nicht zu sehr in Ruhe kommt, flammte jetzt in Mexiko das Kriegsfeuer umso bedrohlicher auf. Schon sind in Veracruz die ersten amerikanischen Soldaten im Kampf mit mexikanischen Regierungstruppen gefallen. Den Schutz der Ausländer erklärt die Union nicht weiter übernehmen zu können. So sind denn deutsche Kriegsschiffe nach den mexikanischen Gewässern abgegangen, um der dortigen deutschen Kolonie als Rückhalt zu dienen. Der größte Teil derselben

wohnt in der Stadt Mexiko selbst. Ihr Beschluß, die Frauen und Kinder nach Veracruz zu bringen, spricht für den Ernst der Situation. Wilsons letzte Ziele sind dabei freilich schwer zu beurteilen und wenn er sich zu sehr für die mexikanischen Rebellen einsetzen wollte, würde man wohl seinen Gegner, dem Senator Lodge, recht geben, daß es eigentlich nicht der Mühe wert sei, sich anzustrengen, bloß um einen Halsabschneider dem andern vorzuziehen.

Frankreich hat glänzende Festtage hinter sich. Das englische Königspaar hat seine Antrittsvisite gemacht und die Freude darüber ließ man sich nicht stören, auch wenn der Wunsch nach einem festen Bündnis mit England nicht in Erfüllung ging. In der Presse wurde dabei viel von der energischen Dreibundpolitik im Mittelmeer und in Kleinasien geredet. Uns könnte es nur recht sein, wenn wirklich eine solche Politik das Resultat der Tage von Abbazia wäre.

In Schweden hat die Rüstungsaufregung gegen Rußland der Konservativen wirklich den erwarteten großen Gewinn gebracht. Die bisherige liberale Regierungspartei ist an letzter Stelle gekommen, sie hat nach links und rechts Mandate verloren. Umso unvermittelter stehen sich nun die Gegensätze gegenüber und umso schwieriger wird es sein, zu einer gedeihlichen Politik zu kommen. Der Herrscher ist von seiner Krankheit wieder genesen ebenso wie der Kaiser von Oesterreich.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.

Ein Versuch mit Engelhardt Caramelbier wird Sie von der vorzüglichen Qualität und Beförmlichkeit dieses renommierten Spezialbieres überzeugen. Es ist ein ideales Gesundheits- und Tafelbier für Erwachsene und Kinder. Überall erhältlich zu populären Preisen.

18 77

BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN

wurde dieses Belegen für

Phosphor-Nickel-Brandt's Schweizerpillen (Abfälschungen) als Schutzmarke eingetragen. Vor Nachahmung wird gewarnt. U. G. vorm. Apotheker N. Brandt, Göttingen (Schweiz).

Unterhaltendes.

Deutsche Gesellschaft in Mexiko.

In den mexikanischen Reiseberichten, die Dr. R. A. Hodel in der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht, wird das gesellige Leben der etwa 3000 Köpfe starken deutschen Kolonie der Hauptstadt Mexikos geschildert:

Der Sammelplatz des deutschen Lebens in Mexiko ist wohl das große Gesellschaftshaus der Kolonie, in dem besonders jenen, die keinen eigenen Hausstand gründen, ein Ersatz zu bieten versucht wird. Dem gesellschaftlichen Leben, das in mehr als zwölf Vereinen jeder Art seinen sichtbaren Ausdruck findet, bietet das Haus der gegebene Sammelplatz. Denn es wird lebhaft besprochen, gerudert, gefestigt, gesungen und darüber der deutsche Wehrverein und der Flottenverein nicht vergessen.

Ob alle im Herzen deutsch geblieben sind, wüßte ich nicht zu sagen. Unsere Landsleute assimilierten sich bekanntlich sehr leicht, ohne allerdings den Germanen in der Sprache und im Herzen verleugnen zu können. Nur hängen die einen mehr, die anderen looser mit der alten Heimat zusammen. Das Kriterium ist mir dabei nicht die kleine Unart, daß der Hans sich hier „Juan“ schreibt und nennen läßt und der Carl sich in „Carlos“ spanisiert und dem Fritz erst wohl ist, wenn man ihn als „Don Frederico“ begrüßt. Mancher tut's übrigens mit verständlichem humoristischen Unterton. Allein in der politischen Diskussion habe ich doch allenthalben Tischnossen auf einem unzweideutigen Internationalismus erwische. Zur Zeit Diaz, als die gebratenen Tauben nur so herumflogen, werden die nämlich sich als Mexikaner gebärdet haben. Jetzt natürlich mag es keiner mehr

sein. Wenn man sich über die politische Lage bei den Deutschen Informationen holen will, heißt es höflich auf der Hut sein, denn das Kritisieren führt vom Wege der Wahrheit nur zu leicht in die Tropen der Phantasie.

Ein historisches Posthornkonzert. Der Dresdener Philharmonische Orchester-Verein gedenkt demnächst ein historisches Posthornkonzert zu veranstalten, an dem zahlreiche, im Orchesterspiel geübte Postbeamten teilnehmen werden. Es soll eine Uebersicht über die Entwicklung des Posthorns gegeben werden, das bekanntlich im Aussterben ist. Die Posthornsignale kamen im 16. Jahrhundert auf und haben sich dann rasch entwickelt. Die lebenswichtige Kunst der „Schwager“, wie die Postillon im Volksmund hießen, ist in Liedern oft besungen worden, man denke nur an Lenas „Lieblich war die Maiennacht.“ Uebrigens haben Komponisten wie Bach, Händel, Haydn, Mozart usw. dem Posthorn kleinere Stücke geschrieben.

Eine Geschichte der Tsching-Dynastie. Mehrere Mandschufürsten haben sich zusammengetan, um eine Geschichte der Tsching-Dynastie herauszugeben. Die chinesischen Historiker Xiangtingjeng und Luhiuich-Tsang sind mit der Ausarbeitung des Werkes beauftragt worden. Es werden ihnen die reichen Urkunden- und Materialsätze der Fürsten zur Verfügung gestellt werden. Dieses Geschichtswerk ist als eine Entgegnung auf die im Auftrag der chinesischen Regierung begonnene Geschichte der betreffenden Dynastie gedacht. Die Fürsten scheinen also kein großes Zutrauen zu der Objektivität der Regierung zu haben. Vielleicht mit Recht.

Die deutschen Aktiengesellschaften. Gegenwärtig gibt es in Deutschland heute rund 6000 Aktiengesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien. Zwei Drittel von diesen haben ihre Papiere bei keiner Börse zur Einführung ge-

langen lassen, daher sind über deren Verhältnisse oft sehr schwer wirklich zuverlässige Mitteilungen zu erhalten. In den letzten zwei Jahren entfällt auf jede neue Gesellschaft ein Aktienkapital von ca. 1.400.000 Mk. Innerhalb der letzten 15 Jahre wurden die meisten Aktiengesellschaften, nämlich 464 mit einem Kapital von über 644 Millionen Mark im Jahre 1899 gegründet und die wenigsten, nämlich nur 93 mit 149 Millionen Mark im Jahre 1902. Das zwei Jahre später investierte Kapital war zwar noch geringer: es belief sich nur auf 147 Millionen Mark, verteilte sich aber auf 112 Gesellschaften. Die Durchschnittsziffer der in einem Jahre gegründeten Aktiengesellschaften innerhalb der letzten 15 Jahre belief sich auf 201; diese Summe ist fünfmal überschritten worden.

Wie die sächsischen Soldaten früher geprügelt wurden. Im Kgl. Polnischen und Chur-Sächsischen Duell Mandat oder wider die Selbst Rache aus dem Jahre 1712 findet sich folgende vielfache Stelle: „Das Prüegeln ist auch heute zu Tage noch eine Strafe der Soldaten, da dem Delinquenten eine gewisse Anzahl Stockschläge zuerkannt werden. Vor diesem, als die Piquen noch gebräuchlich waren, wurden dergleichen Delinquenten zwischen die Piquen gestellt und von zwei oder vier Unteroffizieren geprügelt, jetzt aber geschieht solches zwischen den kurzen Gewehren, und zwar manchmal so arg, daß die Bestraften entweder zu ungesunden Leuten werden, oder bald sterben. Wer aber sonst einen durch angestellte Leute, ohne Unterschied, ob es die feinen oder fremde sind, prügeln oder gar batzen läßt, derselbe soll in Sachen nimmermehr zu einer Charge gelassen, und selbst der, zu dessen Befehl vollbracht, mit achtjähriger Gefängnisstrafe, binnen welcher Zeit sie sämtlich zwei Jahre nichts als Wasser und Brot bekommen sollen, angehen, und demjenigen, so sich gar um Gewinnwillen dazu

gebrauchen lassen, hierüber noch Nasen und Ohren abgeschnitten werden.“

Auch eine Reklame? Durch amerikanische Blätter geht, wie die „Deutsche Handels-Rundschau“ berichtet, folgende wahrhaft rührende und wunderbare Mär: Im vorigen Jahre machte der nordamerikanische „Star“, Fräulein Gerard Thiers, eine Vergnügungsreise durch Kalabrien im Automobil. Plötzlich sprang ein Räuber das Automobil an, fuchtelte ein wenig mit allerhand Wund-instrumenten in der Luft herum, erleichterte die Insassen des Fahrzeuges um ihre Wert- und Schmucksachen, natürlich einschließlich der Geldbörsen, und da ihm bei dieser Beschäftigung auch die Besuchkarte der Sängerin in die Hände fiel, verflachte sich sein Antlitz gar wunderbar und er flüsterte: „Ach, ich kann auch singen!“ Und ohne die Erlaubnis oder gar freundliche Einladung der Be-räubten abzuwarten, sang er ihnen eine Arie vor, daß sie ihre augenblickliche unangenehme Lage vollständig vergaßen und die amerikanische Miß begeistert ausrief, sie habe in ihrem Leben keinen Menschen so schön singen hören. Einige Zeit darauf empfing die Dame alle geraubten Gegenstände einschließlich des Bargeldes zurück, und der Räuber schrieb einen Begleitbrief des Inhalts, sein sehnsüchtiger Wunsch sei, Musik zu studieren und dann zum Theater zu gehen. Und darauf das zweite Wunder: Miß Thiers schiffte sich ein und durchstreift nun Kalabrien, um den Räuber zu suchen. Wenn sie Glück hat, heiratet er sie am Ende, da ihre Bühnens-tätigkeit ihr offenbar zu solchen Ausflügen hin-reichend Zeit läßt.

$\frac{3}{4}$ Stunden vom Bahnhof Vlotho und 20 Minuten vom Kleinbahnhof Horst gelegen.

Grossartige Heilerfolge bei
allen rheumatischen und
Unterleibsleid., Ischias etc.
Eröffnung am 1. Mai.
Schluss der Saison Oktober
völligst rennoviert.
Neue Badeanlagen.
In der romantischsten Ge-
gend des Weltergebirges
gelegen. Herrl. Ausflüge.
Bequem z. erreich. Auf
Befehlung Wagen am
Bahnhof Vio ho.
Die Badeverwaltung:
B. Nebel.

Fürstliches Bad Meinberg

Neue Gashäuser. Hauptkammerung
des Gaslamm- u. Kohlenlampe-Bäder.
Neben- u. auswärts, Gas, Bier,
Kochen und Brauen-
anstalten.

Teutob. Wald. Nation. Hom. Bad Meinberg. Neu-
eröffnete Quelle zu Fränkischen
Bränheiten der Tiere und
Wale (Steine) Heberfrankheit.
Rheumatismus, Diabetes und Fettleibigkeit.

J. Lankhof, Herford, Friedhofstr. 8.
Stein- u. Bildhauerei. Marmorschleiferei mit Kraftbetrieb.

Sonntag, den 26. April 1914

Große
Hunde-Ausstellung



im Schützenhof zu Herford.

284 Hunde! **284 Hunde!**
Vormittags von 9 Uhr ab: **Richten der einzelnen Rassen**
Nachmittags von 3 Uhr ab: **Großes Konzert der gesamten Stadthapellen. Vorführung von dressierten Polizeihunden Herfords.**

Tageskarten: Gültig für alle Veranstaltungen 1 Mark
Nachmittagskarten 50 Pf., Schüler und Kinder die Hälfte
Greif's führt die Hunde und leiert die Stände.

● ●	Poßthörnchen-Krupbohnen	● ●
● ●	Schwert:	● ●
● ●	Speck:	● ●
● ●	Wachs:	● ●
● ●	Perl:	● ●
● ●	Hinrich's Riesen:	● ●

in bunt, weiß und ohne Fäden, sowie sämt-
liche Sorten Stangenbohnen in sehr großer
Auswahl empfiehlt billigt
Heinrich Nolting, Samenhandlung
Kernstraße.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Haus und Heim

B. Beimöhr,
Mündenerstr. 95, F 511

Verkauf:
Laden- u. Schaufenstereinrichtg.
Gust. Wittland, Weststraße 27
H. Köster, Löhne-Ort, Bau- u.
Möbelfacherei mit Maschinen-
betrieb. Ständiges Lager.
Belohnungsweisen:

Glühlampen:
H. A. Montemöller, Steinstr.

Maschinen-Öle und -Fette
Wagen- und Gussfette,
Lederöle und Fette:
J. Gottschalk, Vielesstr., F 8
Spez. Fußbodenstauböl Ma
„Gottschalk“

7
e

Aug. Wolff & Co., Möbelfabrikanten,
Kunstgewerbl. Werkstätten,
Zinnendekoration
Nähmaschinen u. Reparaturen
B. Kleemann, Neuer Markt 10

Pensionate:
Villa Maria Theresia, am Bahnhof, gute Küche, reichh. Mittag Abendtisch, mehr. möbl. Zimm

Banken:
A. Raphaelson, F 51
Hypotheken-Vermittelung
Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford
Rechtsbüro:
Ernst,
Luisenstr. 5, Ecke Bahndamm
W. Meinecke,
Breitelstr. 8, Ebrecke. 8—1

Atelier für feine Damenmode
 W. Linders, Böhrstr. 2
 Wilh. Nehls, Alter Markt
 A. Thöne, Bügestr. 2
 Sprz. Damen-Kriller-Salon
 P. Tiemann, Renntor 2
 Mannsfakturw., Wäschhausstr.
 Aug. Schierkamp, Seb.

Automobil-Verleihung:
Automobile u. Reparaturen:
Zahlmüller,
Salzburgerstr. 63, F 476
Fahrräder-Verz.-Geschäfte:
Deutsche Fahrrad-Börse
H. Biermann, Alt. Markt 6, F 769
Serforder Reibbahn:
Ern. Postalski, Wiesenstr. 55A

und Wissenschaft	
6	<u>Buchz., Kunst- u. Musikalien-</u> <u>Handlung:</u>
11.	<u>Hr. Kortkamp, Alter Markt 1</u> <u>B. Meuthoff, Alter Markt 10</u>

Unterricht in Konzert u. Strei-
Zither, Mandol., Git., Laut-
Dskar Stipp, Freiheitstr. 12

Bekleidung

Bernsteckleidung und Wäsche
Erich Zimmermann, Komturstr.
Herren-Maß-Schneiderei:

Aug. Schternkamp, Stb.
Hüte und Mützen:
D. Backhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Dbernstr. 13
Schirme u. Stöde, Spec.-Gef.
H. Stockhaus Nachf.
Gehrenberg 21a

Unterricht

Handelschulen:
Ostwalds Handelsschule,
Mindenstr. 6

Sprachwissenschaften

Russl.-Unterricht:

Müntersche Gewerbeschule
für Frauen u. Mädchen, Markt 8

Hygiene

H. Schäfer, Lübbertswall
Syr. 8—11 und 2—5
Kranken-, Wochen- u
Kindersplege-Artikel
A. Böcker, Vandag., Gehrenb.
Frau I. Kampman
Spez.-Gesch., Bäderstr. 33

Massage u. Krankenpflege
Max Meyer, Rennstr. 3a
 Orthopäed. Fußbelleidung
 H. Gronemeyer,
 Detinghauserstr. 10
Optisches Institut
Max Görn

18

Friedrich Kröger,
Johannisstr. 46, Fernruf 5
Delikatessen, Fisch, Wild, Geflügel
**Carl Maßmann, Hof- und
Küchenbedarf**
Neuer Markt, F 58
Fischhandlung Spez. - Geflügel
Hr. Coring, Rennormauer
Ed. Schwarz, F 362,
Rosenfr. 6, See- u. Flussf., Geflügel
u. Wildbret, Wein, Obst, Gemüse

Conrad Huep, Gobbstr., Gant
F 219
Gattfr. Huep, Rennstr. 33, F
Emil Pracht, Baderstr. 2, F
Hr. Redendorf, Roststr. 12,
Edw. Redendorf, Remtor,
Fritz Stude, Alter Markt, F

wie sämt-
liche große
Handlung

reis.

telier:

B. m. b. S.,
rztgl. Aufn. a.
ter am Pl.
eforationen:
unhoff,
ez. Klebmöbel
eltischerei:
Wiefeitr.
n, Wiefeitr. 21
anup, F 516
Innenausstat.

513

enerfir. 51

Weltransport:

astr. 15, F 496
Drucksch. 8
Engerfir. 3, F 34
Möbeltransp.
Schloßfir. 8

F 347

ann,

F 253

f. Güter a. Art

fabrikation,

aren:

wehr,

43

ndenerfir. 85

lia:

Meyer

Plätterei:

Dré,

F 740

sti,

7

ld, Mittelstr. 1a

mate:

erestia, am Bahne

reich. Mittag-u.

u. möbl. Zimmer.

Genußmittel

Delikatesswaren:

ummerich,

F 447

Fröger,

6, Fernruf 523

ch. Wild, Geflüg.

mann, Hofl.,

F 58

Spez. - Geflü.

Renntormauer 19

rs, F 362,

e u. Flüss., Gemü

waren Spez. G.

erford, F 687

ermann,

F 319

Gebfir., (Sanfabr.)

Renntfir. 33, F 241

Baderfir. 2, F 546

romfir. 12, F 639

ori, Renntfir. 239

Alter Markt, F 804

Herforder Erzähler

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Herford, den 25 April 1914

Im Kampf erstarkt

Roman von Heinrich Köhler.

(19. Fortsetzung.)

„Nun gehen Sie, verlassen Sie mich auch, wie er mich verlassen hat“, sagte sie dann mit einem todes-
traurigen Lächeln.

„Sie sollten doch verstehen, warum denn? Was hast du denn getan? Nichts, das vor einem höheren moralischen Richterstand dich anklagen könnte. Es war eine Handlung der Verzweiflung, und wenn selbst kalte Richter die inneren Motive bei Ermessung der Schuld mit in Betrachtung ziehen, wie sollte ich es denn nicht? In meinen Augen bist du rein. Und ich will dich an mein Herz nehmen, ich will zuhören, was mir naheherende an dir verborgen haben. Du arme, schicksalarme Taube, du sollst dich mit mir wieder vertanzen, Glauben, bedarf, willst du mich denn wieder lieben und willst du mir vertrauen?“

„Ja, ja, du bist zu mich!“

„So nimmst du mich wieder mit dem traurigen Schwärmer-Du? So ist es recht. Setz lege dein Schicksal getrost in meine Hand. Sie ist zwar nur klein und schwach, aber doch hart genug, um dich zu fassen.“

„Sie legen lächelnd ihre Hand auf die Ernias. „Sieh, sie ist noch kleiner wie die deine, so aristokratisch schön die deine ist, eine wahre Kinderhand; aber sie ist sehr Jahre älter und sie kann im Notfall für uns beide arbeiten, ohne daß sie deshalb Schwächen bekommt.“

„Du sprichst noch weiter zu Ernias, in liebevoller und doch mehr lächerlicher Weise, in dem hofflichen Vertrauen, das aufgereizte Gemüt beruhigen zu beschwichtigen, und als sie dann ärschlich von ihr Abschied nahm, verbrach sie ihr, am andern Tage wiederzukommen und weiter mit ihr über die Zukunft zu sprechen.“

„Gerade in demselben Moment, in dem Georg nach dem vordrin verlassenen Moment, trat Martha hastig mit einer feinen Röte im Gesicht dort ein.“

„Weiß es Papa?“ wandte sie sich fragend an Georg.

„Nun denn, auch ich weiß,“ ihre Augen glangen mit einem festen Blick von dem einen zum andern, es lag ein Ausdruck von Energie in dem scharfen Gesicht, wie ihn wohl die beiden noch nie darin gefunden hatten — „und ich komme eben von Ernias. Sie betachte mich als ihre Schwester, sie ist infolge von befallenen Ereignissen —“

„Sie ist infolge von befallenen Ereignissen?“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Wandte sie sich ab —“

„Schon der Mann hat Schwestern? Sagadai, ihr werdet
werthung auf den Gütern meiner fünfzig Gattin. Darum
— nicht wahr? Na, das Kind muß doch einen Namen
haben — natürlich — und so hält man sich,“ studeirens

Säugemattenmatrassen bestehendes Innere materielles durch Stägen verdeckt wird. Der Springbrunnen wird probiert und mit Erfolg sieht der Gefe Offizier, wie er tüchtig keitendes fühlendes Maß einporst: er ist vollständig gelungen

ist vollständig gelungen

„Uns“ hat sie gesagt — auch wie gern folgt er d
Zustörung. Mit den übrigen Damen kann er sich
doch nicht verständigern, und dann diese Jungen — sie steh
ihn an wie ein Mangel, und er kann sich nicht von ihm

an Bord, wenn sich auch etwas Beschnitt damit paart.

11

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhagen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 96

Herford, Sonnabend, den 25. April

1914

Unsere heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Lokales und Vermischtes.

Herford, 25. April.

Leben.

Es gibt so viel Schwermut und Verzagtsein in der gegenwärtigen Welt. Schwermütig schauen so viele hinein in das menschliche Treiben und sehen, nur Selbstsucht und irdischen Sinn, verzagt blicken sie hinein in die Zukunft, verzagt hinein in das eigene Herz voller Schwachheit und Mütlosigkeit. Wenn auch die Seele mit Schwermut erfüllt ist, blickt durch das Fenster deines Zimmers in die Welt der Frühlingsmorgen, tritt mit hinaus in die freie Gotteswelt, wo der belebende Frühlingswind doch erquickt, wandere mit durch das leuchtende, zarte Grün des Feldes und des Waldes, wo tausend Lebenskräfte an der Arbeit sind. Vielleicht macht der frische, frohe Pulschlag der Natur auch deinen Pulschlag wieder frisch und froh. Draußen steigen von den Wurzeln her durch die mächtigen Stämme geheime Säfte bis hinein in die zarten schwanfenden Zweiglein, wo Blatt und Blüte hervorbricht. Vielleicht fühlst du auch in deiner Seele und in deinem Sein etwas aufsteigen von neubelebenden Kräften, sodaß auch in deinem Innern die Winterstürme dem Wonnemond weichen. Neues inneres Leben durchdringt dich. Und wenn du nun wieder in die Menschenwelt hineinschaust, so siehst du und fühlst du, wie auch anderswo geheime Kräfte von oben her an der Arbeit sind, Kräfte der Hoffnung, der Selbstlosigkeit und der Gültigkeit. Das neue Leben in Feld und Wald ist eine Folge geheimnisvoller göttlichen Wirkens. Das neue Leben in den Menschenseelen wird uns ebenso auf geheimnisvolle Weise von oben zu teil, du kannst nichts dabei tun, du spürst es wohl, aber du weißt nicht das Woher und Wie. Möge dieser Frühling auch in deine und meine Seele kommen!

Überall erschallt es deutlich: Leben ist vom Tod erwacht!
Und die Erde schmückt sich bräutlich, und der blaue Himmel lacht.
Nimm' die Wunder anzu sehen, freu' dich, Seele, inniglich:
Gott läßt seinen Odem wehen, und der Frühling kommt für dich.

— Zur Theaterfrage. Unsere kürzlich veranstaltete Rundfrage, deren Ergebnis wir in einiger Zeit veröffentlichen werden, hat neben dankenswerten Bemerkungen von anderer Stelle aus, die

Theaterfrage in Fluß gebracht. Die große Zahl der bei uns eingegangenen Antworten, die teilweise wertvolle Fingerzeige geben, beweist, welches rege Interesse die Bürgererschaft daran nimmt. Es ist darum auch nur zu begrüßen, wenn jetzt versucht werden soll, den Plan systematisch zu bearbeiten und zu fördern. Am Dienstagabend findet zu diesem Zwecke im Bürgerverein eine Besprechung statt.

la. **Öffentlicher Kochvortrag.** Der im vorigen Herbst mit so großem Beifall ausgenommene Vortrag des Herrn J. Heinrich aus Freiburg mit praktischer Vorführung des Spar-, Koch-, Brat- und Back-Apparates „Ökonom“ soll am Montag, den 27. April, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses von 4 bis 6 Uhr wiederholt werden. Es wird dann den Damen Gelegenheit geboten, sich von der überraschend einfachen, sauberen und sparsamen Handhabung des „Ökonom“ zu überzeugen, indem vor ihren Augen Mahlzeiten, Braten und Kochen hergestellt und als Kostprobe verteilt werden.

— **Der Flieder blüht.** Aus den Gärten, von den Beeten und Boscettis her leuchtet ein bläulicher, rötlicher oder weißer Schein. Der Flieder blüht! Das warme Frühlingswetter der letzten Woche hat die Blüte schneller zur Öffnung gebracht, als zu erwarten war. Und in wenigen Tagen wird es überall blühen und scheinen. Die Hochzeiten der Frühlingsblüte ist damit eröffnet. Der Flieder, wie seine Vorgängerin in der Blüte, die Forsythia, eine Gattung aus der Art der Oleaceen, ist heute einer der beliebtesten Gartensträucher. Und groß ist die Zahl seiner Arten und Variationen, die unsere Gärtner immer noch weiter vermehren. Das Vaterland dieses Strauches ist der weite Orient, China aber wohl die eigentliche Urheimat. Die gewöhnlichen Benennungen sind: persischer, türkischer und spanischer Flieder oder Solander. Das Wort Flieder ist am verbreitetsten, nur in Nordhannover nennt man den Flieder mit dem Namen: Springe, woraus der Plattdeutsche Zypene gemacht hat. Obgleich der Flieder heute in den Blumengeschäften fast das ganze Jahr durch als Treibhaus-Erzeugnis zu haben ist, bleibt ihm doch die Liebe, die er bei alt und jung seit langem genießt. Ein früherer Fliederstrauch gereicht dem Städter immer zur größten Freude, besonders, wenn ihm der Blick in einen blühenden Garten versagt ist. Auch in der Dichtung spielt der Flieder eine Rolle. „Zur Zeit der Fliederblüte“ ist gleichbedeutend mit der hohen Zeit des Frühlings, mit dem Mai, der ja der Monat der Fliederblüte ist. Neben der „Zeit der Rosen“ gebührt der „Zeit der Fliederblüte“ die erste Stelle in den Sonnenzeiten des Jahres.

— **Waldbrände.** Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit treten auch wieder Waldbrände auf.

Fast täglich kann man in den Zeitungen darüber Berichte finden. Es sei daher auch an dieser Stelle auf die Bestimmungen der Feld- und Forstpolizei-Verordnung aufmerksam gemacht. Nach derselben ist in der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober das Rauchen von Tabak in Wäldern, auf Heiden und Torfmooren, außerhalb von Kunststraßen ohne Erlaubnis des Forstverwalters in Privatforsten des Eigentümers verboten. Jeder, der bei Bränden in Wäldern, auf Heiden und Mooren von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder dessen Stellvertreter, dem Forsteigentümer oder dessen Beamten zur Hilfeleistung aufgefordert wird und dieser Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen kann, hat sofort mit Spaten, Art, Hacke oder Harke, sofern er ein solches Werkzeug erlaubter Weise erlangen kann, auf der Brandstätte zu erscheinen und den Weisungen des die Gesharbeiten Leitenden pünktlich Folge zu leisten. Wer eigene Torfmoore, Heidekraut oder Blüten im Freien in Brand setzen, das Brennen einer Waldfläche vornehmen, liegende oder zusammen gebrachte Bodenstreu abrennen, oder Rotthefen absengen will, hat zeitig genug vorher die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde dazu nachzusuchen. Diese hat die eingehenden Gesuche zu prüfen und nach Umständen die Erlaubnis entweder unter Bestimmung der zur Vorbeugung von Unglücksfällen und zur Verhinderung der benachbarten Grundbesitzer zu treffenden Maßregeln zu erteilen, oder, wenn wegen anhaltender Dürre oder aus sonstigen Gründen Gefahr zu befürchten ist, zur Zeit gänzlich zu unterlagen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen und gegen die Anordnungen der Ortspolizeibehörden werden mit Geldstrafen geahndet.

— **Viehverluste und Steuerermäßigung.** Bekanntlich wird das Vermögen der Landwirte nicht selten durch Viehverluste vermindert, namentlich wenn Seuchen auftreten. Es erscheint daher geboten, darauf hinzuweisen, daß diejenigen, welche beträchtlichen Schaden durch Seuchen erleiden, das Recht haben, Steuerermäßigungen nachzusuchen. Dieses Recht gründet sich auf Paragraph 63 des Einkommensteuergesetzes, welcher lautet: „Wird nachgewiesen, daß während des laufenden Steuerjahres infolge des Wegfalles einer Einnahmequelle oder infolge außergewöhnlicher Unglücksfälle das Einkommen der Steuerpflichtigen um mehr als den fünften Teil vermindert worden ist, so kann von ihm von Beginn des auf den Eintritt der Einkommensverminderung folgenden Monats ab eine dem verminderten Einkommen entsprechende Ermäßigung der Einkommensteuer beantragt werden.“ — Es fragt sich nun, was als außergewöhnliche Unglücksfälle im Sinne dieser gesetzlichen Bestimmung zu gelten hat. Außer anderen Schäden sind die Viehverluste besonders hervorgehoben. Demnach ist

jeder Verlust durch Seuchen als außergewöhnlicher Unglücksfall anzusehen. Bei der Maul- und Klauenseuche sowohl wie bei der Schweinepest könnte also jeder Landwirt seinen Anspruch geltend machen, wenn er Viehverluste gehabt hat, die den fünften Teil seines Einkommens betragen. Da nach der Steuerstufe das Einkommen annähernd genau festgelegt ist, läßt sich der Nachweis des fünften Teiles leicht führen. Notwendig ist es aber, daß der Antrag auf Steuerermäßigung spätestens bis zum Ablauf des dritten Monats nach dem Schluß des Steuerjahres erfolgt, in dem die Verminderung des Einkommens eingetreten ist.

Alexander der Große.

Zur Entlassung des Schwindel-Bürgermeisters. Berlin, 24. April. Zur Entlassung des Röslinger zweiten Bürgermeisters erklärt der Magistrat der Stadt Weisenfeld: Bei der Bewerbung des Dr. Alexander sei diesem mitgeteilt worden, daß er weder für jetzt noch für später auf ein Gehalt noch eine feste Anstellung rechnen könne. Darauf habe Dr. Alexander mit seiner Lebensbeschreibung das Zeugnis eines Kammergerichtsrates eingesandt und die Bitte ausgesprochen, daß man ihm, da seine Eltern gestorben seien, ein kleines Gehalt zubilligen möge. In der Antwort des Magistrats sei gesagt, daß er weder auf Bezahlung noch auf feste Anstellung rechnen solle. Daraufhin sei Alexander am 16. Januar 1911 in Weisenfeld eingetreten und im November desselben Jahres wieder ausgeschieden.

Einen Einblick in die Laufbahn des Schwindlers gewährt der selbstverfaßte Lebenslauf, in dem er sich als ein tatkräftiger Kommunalpolitiker bezeichnet. In der Gesellschaft von Weisenfeld war Thormann-Alexander höchst beliebt. Ein wirklicher Jurist mußte in einer Gesellschaft dem vermeintlichen Kollegen beim Tanz die Zigarre aus dem Mund nehmen. Er hatte den Spitznamen „Alexander der Große“, weil er sich damit brühtete, er sei mit dem Direktor der Deutschen Bank in wichtiger Mission in Konstantinopel gewesen.

Aus Nordhausen wird berichtet, daß dort die Bewerbung Thormanns um eine Magistratsassessorstelle abgelehnt wurde, weil sein Benehmen zu aufrichtig gewesen sei.

Im Untersuchungsgefängnis zu Moabit hat der Entlarvte eine ausführliche Schilderung seines Lebenslaufes gegeben. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm wegen seiner früheren Verfehlungen nicht möglich war, eine Stellung zu gewinnen.

Köslin, 23. April. An der hiesigen Regierung ist ein Sekretär tätig, der mit Thormann zusammen

Soziales.

1164 Millionen Versicherungsgeld

für Wohlfahrtszwecke.

Soben ist vom Reichsversicherungsamt eine Uebersicht veröffentlicht worden über die Anlegung des Vermögens der Landesversicherungsanstalten, wie zum Beispiel der Knappschaftskassen usw., zugunsten gemeinnütziger Zwecke. Danach beliefen sich die Gesamtdarlehen für solche Zwecke bis zum Ende des Jahres 1913 auf rund 1164 Millionen Mark (Ende 1912: 1049 Millionen Mark).

Von dieser Summe entfielen auf den Bau von Arbeiterwohnungen 482,6 Millionen Mark (418,2 Millionen Mark). Hiervon wurden 457,6 Mill. für den Bau von Arbeiterfamilienwohnungen und 25 Millionen für den Bau von Ledigenheimen hergegeben. Von den gesamten Wohnungsbau-darlehen sind bis Ende 1913 58,7 Millionen an die Versicherungsanstalten zurückgezahlt worden, so daß am Schlusse des Jahres ein Darlehensstand von 423,9 Millionen Mark (365,6 Millionen Mark) vorhanden war.

Recht beträchtliche Summen wurden zur Hebung der Wohlfahrt der ländlichen Bevölkerung verwendet. Zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses sind bis Ende 1913 119,7 Millionen Mark (113,8 Millionen Mark) ausgegeben worden. Dieser Betrag stellt aber bei weitem nicht die ganze Summe dar, die von den Versicherungsträgern zugunsten der ländlichen Bevölkerung hergegeben worden sind. Abgesehen von dem Aufwand für Wohnungsfürsorge auf dem Lande entfällt von den Darlehen für allgemeine Wohlfahrtszwecken ein Betrag von über 228 Mill.

Mark auf Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern, also ebenfalls überwiegend auf die ländliche Bevölkerung. Endlich ist die Landwirtschaft mittelbar noch dadurch gefördert worden, daß eine große Anzahl von Versicherungsanstalten (darunter auch der Allgemeine Knappschaftsverein in Bochum) landwirtschaftliche Pflandbriefe, Provinzialanleihecheine, Pflandbriefe von Landwirtschaftsbanken usw. im Nennwert von über 150 Millionen Mark angekauft haben.

Zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrts-pflege haben die Versicherungsanstalten bis Ende 1913 561,9 Millionen Mark (517,3 Millionen Mark) ausgeliehen, und zwar für den Bau von Krankenhäusern, Volkshäusern, Invalidenheimen usw. 133,6 Millionen Mark (117,6 Millionen Mark); zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere zum Bau von Volksbädern, Schlachthäusern, Kanalisation usw. 181,1 Millionen Mark (172,7 Millionen Mark); für Erziehung, Unterricht und Hebung der Volksbildung 93,6 Millionen Mark (86,6 Millionen Mark); für sonstige Wohlfahrtszwecke 154,1 Millionen Mark (140,9 Mill. Mark). Für eigene Veranstaltungen der Versicherungs-träger (für Krankenhäuser, Seilanstalten, Erholungsheime usw.) wurden bis Ende 1913 79,8 Millionen Mark aufgewandt.

Der Wert der landwirtschaftlichen Beschäftigung für Bettler und Obdachlose.

Die Stadt Hannover hat, nach dem „Hannoverschen Courier“, ein neun Morgen großes städtisches Grundstück dem Verein gegen Hausbettelei und Obdachlosigkeit für die Errichtung eines landwirtschaftlichen Betriebes überwiesen. Im allgemeinen ist es so, daß die Großstadt

die landwirtschaftlichen Unternehmungen, die sich in ihrem Weichbilde finden, immer weiter zurückdrängt oder wohl gar verschwinden läßt. Unter Umständen aber nährt auch die Großstadt das Verlangen, eine eigene Scholle zu bebauen. Die ständig wachsende Zahl der Landbegüter beweist es, wie erheblich der „Landhunger“ in der Stadt ist. Man darf die landwirtschaftlichen Betriebe, die mit wohnstättlichen Anlagen verbunden sind, nicht ganz und gar nach dem Maßstabe messen, der für die Landwirtschaft an und für sich gültig ist. Bei jenen Anlagen handelt es sich recht wesentlich darum, die erzieherischen Faktoren, die sich aus der Feld- und Gartenarbeit ergeben, wirksam zu machen. Erziehungsanstalten, nicht zum wenigsten die Anstalten mit schwer zugänglichen Bölglingen, sehen in den landwirtschaftlichen Arbeiten ein Erziehungsmittel ersten Ranges und eine Beschäftigung, die für Leib und Seele gesund ist und gesund macht. Ob gerade der Verein gegen Hausbettelei und Obdachlosigkeit diese erzieherische Seite im Auge hat, mag dahin gestellt bleiben; gewiß wird aber manchem Gaste des Vereins die Arbeit auf dem Felde besser behagen als Holzsägen, Steinklopfen usw., und eine Arbeit gern tun, ist ja doch auch schon etwas wert.

Bei den städtischen Wohltätigkeitsanstalten in Hannover sind bisher landwirtschaftliche Betriebe nicht vorhanden. Nur ein Siechenhaus besitzt eine kleine Fläche Land, auf dem auch Insassen der Anstalt beschäftigt werden können. Geplant ist, mit dem städtischen Waisenhaus, wenn es einmal ein neues Heim erhalten wird, eine Gelegenheit für Feld- und Gartenarbeit zu verbinden. Als vor einer längeren Zeit von Jahren über den Neubau eines Armenhauses verhandelt wurde, kam auch die Anlage für landwirtschaftliche Arbeiten mit in Betracht. Auf große Ueberschüsse rechnete man dabei nicht; der Gewinn braucht ja nicht immer auf der finanziellen Seite zu liegen, für deren Bereicherung wohltätige Anstalten überhaupt nicht sehr geeignet sind.

Der Verein für Handlungs-Commis von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg erstattet seinen 55. Jahresbericht über das Jahr 1913. Der Stellenvermittlung, die sich über die ganze Welt erstreckt und an der Spitze aller derartigen Einrichtungen steht, wurden 26 309 offene Stellen gemeldet, während 31 091 Mitglieder als Bewerber auftraten. Vermittelt wurden 11 446 Stellen, 506 mehr als im Jahre 1912. Die Zahl der Bezirksvereine belief sich auf 548 in Deutschland, 84 im Auslande und 80 in überseeischen Ländern. Die Rechtschutz-Abteilung verzeichnete 17 247 schriftliche und mündliche Auskünfte. Rechtschutz wurde in 352 Fällen gewährt. Bei 103 Prozessen wurden für die Mitglieder 18 791,13 M und 15 Zeugnisse erstritten. 115 Fälle wurden gütlich beigelegt, wodurch die Mitglieder 93 Zeugnisse und 5050,29 M erlangten. Die Handelschule hatte 2 102 Kursteilnehmer gegen 1877 im vorigen Jahre. Die Rentenkasse für stollenlose Mitglieder zahlte an 1485 Rentenempfänger 123 141 Verpflegungstage. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung schließt mit 1 307 900,12 M in Einnahme und Ausgabe ab. Das Gesamt-Vermögen des Vereins betrug am Schlusse des abgelaufenen Jahres 991 597,14 M, bei einem Vermögenszuwachs von 83 089,36 M. Die Zahl der Mitglieder belief sich Ende 1913 auf 127 039, es war mit 9446 Personen der größte Mitgliederzuwachs seit der Gründung des Vereins zu verzeichnen. Einen wesentlichen Teil des umfangreichen Jahresberichtes bilden die Berichte über die sozialpolitische Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre.

in Nieder-Barnim am Landratsamt gearbeitet hat. Thormann wußte dies aus den Unterschriften, denn gerade dieser Sekretär hatte die Personalakten der Gemeinden zu bearbeiten. Es fiel dem Beamten auf, daß der neue zweite Bürgermeister alles auf schriftlichem Wege erledigte, während sein Amtsvorgänger wiederholt mit ihm persönliche Rücksprache genommen. Thormann hütete sich wohlweislich, den Sekretär aufzusuchen, da er fürchtete, so entdeckt zu werden. Der Zufall wollte es, daß beide sich nicht auf der Straße begegneten.

Berlin, 24. April. Die Verhöre des als Schwindler entlarvten bisherigen zweiten Bürgermeisters von Köslin, Alexander Thormann, werden im Untersuchungsgefängnis zu Moabit fortgesetzt. Thormann hat jetzt der Kriminalpolizei eine ausführliche Schilderung seines Lebenslaufes gegeben. Wir lesen darüber im „B. Z.“ folgendes:

Als Kreisassistent des Kreises Niederbarnim will Thormann die rechte Hand des damaligen Landrats und jetzigen Staatssekretärs von Elbisch-Lothringen Grafen v. Rüdern gewesen sein. Nach seiner Entlassung aus dieser Stellung habe er vergeblich eine neue Stellung zu erlangen gesucht. Er sei aber infolge seiner dienstlichen Verfehlungen, die bereits geschildert wurden, auf den Namen Thormann nirgends angestellt worden. Schließlich machte Thormann die Bekanntschaft eines höheren Beamten, dessen Namen zu nennen er sich weigert. Dieser Beamte soll zu ihm gesagt haben: „Das richtigste wäre, wenn ich dich einen falschen Namen beilegen und wieder versuchen würde, in einer Kommunalverwaltung Stellung zu erhalten. Hier werden Sie bei Ihrem Talent bald vorwärts kommen.“ Der gleiche Beamte soll Thormann mit dem Lebenslauf des Berliner Rechtsanwalts Alexander bekannt gemacht haben. Bei seiner Anstellung in Weissenfels legte Thormann, wie er angibt, keine Zeugnisse über ein bestandenes Kassenexamen vor; er besaß auch keine Papiere auf den Namen Alexander, sondern konnte sich nur auf die Empfehlung des ihm bekannten höheren Beamten berufen. Auch seine Anstellung als Magistratsassessor in Bromberg und später als zweiter Bürgermeister in Köslin soll nur auf Grund der guten Auskünfte erfolgt sein, die über ihn von dem Magistrat in Weissenfels und Bromberg erteilt wurden. Thormann erklärte dem Untersuchungsrichter, er sei keine Verbrechernatur; er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm nicht möglich gewesen sei, eine Stellung zu erhalten. Er habe unzählige Male versucht, nach seiner Bestrafung in kaufmännischen Betrieben unterzukommen, sei aber überall zurückgewiesen worden. An seiner Frau hänge er mit großer Liebe und er wiederhole öfter:

„In dieser Stunde meines Unglücks hält mich nur das Bewußtsein aufrecht, daß meine Frau mich nicht verlassen wird. Das ist mein einziger Trost.“

Thormann erklärte, er wolle in Berlin abgeurteilt werden. Er hat, um dies zu erreichen, sämtliche Richter in Köslin als befangen abgelehnt.

Beim Magistrat in Frankfurt a. M. hat sich Thormann um eine Stadtratsstelle beworben. Er war damals noch Magistratsassessor in Bromberg, trat aber von seiner Bewerbung zurück, da er inzwischen nach Köslin berufen worden war. Thormann war vor acht Jahren am Landratsamt in Tilsit tätig, soll aber dort wegen Urkundenfälschung entlassen worden sein.

Daß übrigens der Fall Thormann nicht ohne Beispiel ist, beweist ein Vorfall, auf den wir aus unserem Leserkreise aufmerksam gemacht werden. Vor etwa 5—6 Jahren fand in Neustrelitz ein Beleidigungsprozeß des dortigen Stadtbaurats, eines großherzoglichen Beamten, gegen einen Baunternehmer statt, zu dem als Sachverständiger ein Professor der Berliner Technischen Hochschule hin-

zugezogen war. Diesem war im Laufe der Verhandlung manches aufgefallen, nicht zum wenigsten die Person des Klägers selbst, der sich als Kgl. Preuß. Reg.-Baumeister ausgeben hatte und auch als solcher im Berliner Adreßbuch angeführt war. Eine Erkundigung beim Oberprüfungsamt ergab, daß ein Regierungsbaumeister seines Namens nicht existierte, worauf eine Anzeige beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten erfolgte, welches die Sache dem Berliner Polizeipräsidium übertrug. Es stellte sich bald heraus, daß jener großherzogliche Baurat kein Regierungsbaumeister-Zeugnis gefälscht und noch mehrere andere Straftaten auf sich geladen hatte, so daß er zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde.

Zwei französische Torpedoboote gestohlen.

Paris, 24. April. Ein unerhörtes und fast unglaublicher Zwischenfall wird aus Toulon gemeldet: Vor einigen Tagen wurden zwei französische Torpedoboote gestohlen und es ist bisher trotz eifrigster Nachforschungen nicht möglich gewesen, eine Spur der Täter aufzufinden. Ueber die näheren Umstände dieser Meldung des „Petit Parisien“ teilt dasselbe Blatt mit: Im Verlaufe von Torpedobooteinsatzen, die vor einigen Wochen stattfanden, stieß das Torpedoboot 174 auf ein Riff und sank. Die Mannschaft wurde abgehoben und die ganze Flottille kehrte nach Toulon zurück, mit Ausnahme des Torpedoboots „Siagne“, das in dem kleinen Hafen „Port Bothuan“ verankert war. Die Mannschaft des Schiffes wurde mit der Hebung des gesunkenen Torpedoboots beauftragt. Jedoch mußten die Arbeiten vor einiger Zeit, da die Mannschaft anderweitig Verwendung finden sollte, unterbrochen werden. Als die Arbeiten wieder aufgenommen werden sollten, machte man die überraschende Entdeckung, daß das Torpedoboot „Siagne“ aus dem Hafen von Port Bothuan verschwunden war. Noch größer war jedoch die Ueberraschung, als man zu der Stelle fuhr, wo das Torpedoboot 174 gelegen hatte, denn auch dieses war spurlos verschwunden. Den unbekannten Tätern war es geglückt, mit Hilfe der städtischen Hebe- maschinen das Torpedoboot an die Oberfläche zu bringen und mit beiden Schiffen abzukommen.

Die Mexikaner rücken in die Vereinigten Staaten ein.

New York, 24. April. Aus San Antonio (Texas) eintreffende Depeschen bringen die überraschende Meldung, daß die Mexikaner an der Grenze der Vereinigten Staaten ein offensives Vorgehen beabsichtigen. Eine große Anzahl Militärs aus Chihuahua und anderen Orten werden in Juarez konzentriert. Eine große Menge Proviant wird in dieser Stadt für Mexiko aufgestapelt.

Washington, 24. April. Spät eintreffende Meldungen bezeugen, daß namentlich in der Gegend von Chihuahua, wo viele Amerikaner wegen ihrer bedeutenden Geschäftsinteressen sich entschlossen haben, zu bleiben, sich eine wachsende Gärung und anti-amerikanische Stimmung bemerkbar macht.

Washington, 24. April. Eine Abteilung mexikanischer Regierungstruppen zerstörten in Piedras Negras, gegenüber der amerikanischen Grenze, die Maschinen der Eisenbahnwerkstätte, sprengten die Weichen in die Luft und nahmen die Instrumente der Telegraphenverwaltung weg. Eine amerikanische Grenzpatrouille verhinderte sie, das mexikanische Ende der internationalen Brücke zu sprengen.

London, 24. April. Aus El Paso (Texas) wird gemeldet, Villa sei bereits in der Grenzstadt El Paso angelangt, um angeblich persönlich den Transport einer großen Menge Waffen zu überwachen, die an der Grenze eingetroffen sind. Zu gleicher Zeit verlautet aber, daß ihm fünf Eisenbahnzüge mit Truppen und Munition nach der Grenze gefolgt sind.

New York, 24. April. Die mexikanischen Bundesstruppen haben auf den Ort Laredo (Texas) gefeuert.

New York, 24. April. Das Kriegsamt schlägt dem Präsidenten vor, sofort 400 000 Freiwillige zu mobilisieren, nicht allein zur Verwendung in Mexiko, sondern auch, wie die „Evening Sun“ wissen will, um Japan die Opferbereitschaft und Entschlossenheit der Union zu beweisen.

Talleyrand und der Sturz Napoleons.

Wenn die Namen aller der Personen aufgeführt werden, die vor jetzt einem Jahrhundert wesentlich zum Sturze Napoleons beigetragen haben, so darf auch der Name Talleyrand nicht fehlen. Ja, wenn man von der militärischen Niederwerfung absieht und nur die Thronentsetzung Napoleons betrachtet, so kann mit gutem Grunde behauptet werden, Talleyrand, der Franzose, habe nach dieser Richtung hin stärker mitgewirkt, als irgend ein Monarch oder Minister der Verbündeten. Nicht Kaiser Alexander von Rußland und nicht der österreichische Kanzler Metternich waren die treibenden Kräfte bei der Entthronung Napoleons, sondern Talleyrand, der einstige Schmeichler und Lobredner des Kaisers. Wenn das bekannte Wort: „Die Sprache ist dazu da, um die Gedanken zu verbergen“, dem eigenen Verhalten Talleyrands während der letzten Monate vor dem Sturze Napoleons entspricht, Talleyrand war ein Mann von überragendem Verstand und von außerordentlicher diplomatischer Geschicklichkeit, aber sicher ist es, daß er ein Mensch von sehr niedrigem Charakter war.

Schon als die Verbündeten in Frankreich eingerückt waren, hatte Talleyrand einen Vertrauten — den Baron Vitrolles — ins Hauptquartier der Verbündeten geschickt, um einem Dynastiewechsel empfohlen zu halten. In dieser Zeit, da er bereits mit dem Feind über den Sturz Napoleons unterhandelte und zwar in einer Weise unterhandelte, die ihm bei einem Wiederemporkommen des französischen Kaisers nicht hätte bewiesen werden können, spielte er sich in Paris immer noch als einen ergebenen Anhänger Napoleons

und seiner Familie auf. Noch am 28. März, also wenige Tage vor dem Einzuge der verbündeten Heere, hielt er im Regentenschaftsrat eine Rede, die voll war von Ergebenheit gegen den Kaiser, gegen die Kaiserin und gegen die Brüder Napoleons. So glaubte sich Talleyrand auf zweierlei Weise gesichert: blieb der Sturz Napoleons aus, so hatte er dessen Rache nicht zu fürchten, fiel aber der Kaiser, so mußte er in den Augen der verbündeten Monarchen und der voraussichtlich wiederkehrenden Bourbonen als Feind Napoleons erscheinen, der entsprechend belohnt werden mußte.

Nach außen hin trat Talleyrand erst mit dem Einzug der verbündeten Monarchen in Paris als Gegner des geschlagenen Kaisers und als Freund der Bourbonen auf. Kaiser Alexander nahm sofort nach dem Einzug im Palais Talleyrands in der Rue Saint Florentin Wohnung und wie heute als festgesetzt gelten kann, kam eigentlich erst von diesem Zeitpunkt an, die Frage der Entthronung Napoleons ernstlich in Erwägung. Am Abend des 31. März hatte Alexander mit Talleyrand eine Besprechung und auf Betreiben Talleyrands wurde dann die bekannte Erklärung verfaßt, wonach fernhin weder mit Napoleon noch mit einem Mitglied seiner Familie mehr unterhandelt werden sollte. Daß die verbündeten Monarchen bis dahin durchaus noch nicht fest entschlossen waren, Napoleon vom Thron zu verjagen, geht aus vielen Einzelheiten hervor. Metternich war über diese Proklamation ungehalten, und er schrieb an seinen Vertreter in Wien, dem Staatsrat Rudelst: „Die Deklaration des russischen Kaisers ist eine elende Pöcse, welche nie in diesen Worten erschienen wäre, hätte ich bei ihm sein können.“ und auch Kaiser Alexander von Rußland hatte sich schon so ge-

Die amerikanische Flagge in den Rot geschleift. **Veracruz, 24. April.** Als ein hier eingetroffener Zug mit Flüchtlingen Mexiko verließ, schleifte die Volksmenge die Fahne der Vereinigten Staaten durch die Straßen und bedrohte die Nordamerikaner.

Einschiffung in die Vereinigten Staaten. **Veracruz, 24. April.** Nach Mitteilungen aus Mexiko haben Carranzas Truppen, die in Torreon ein Bündnis mit den Regierungstruppen abgeschlossen haben, in zwei Posten die nordamerikanische Grenze überschritten.

Blutige Straßenkämpfe in Veracruz. **Paris, 24. April.** Der hier erscheinende New York Herald veröffentlicht interessante Einzelheiten über die Straßenkämpfe in Veracruz. Danach stürmten gestern verschiedene amerikanische Schiffsleute, unter ihnen der Sohn des Kontreadmirals Fletcher, mit einigen Soldaten das von Mexikanern bewohnte Hotel „Des Aligencias“, von wo aus die Mexikaner auf die vorübergehenden Amerikaner geschossen hatten. Die Amerikaner schlugen mit dem Gewehrkolben die Türen ein und es entstand ein Handgemenge, bei dem sechs Amerikaner getötet und eine Anzahl verletzt wurden. Man fand in dem Hotel mehrere amerikanische Damen, die gefangen gehalten wurden, sich aber trotzdem der Pflege ihrer verwundeten Feinde widmeten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom Freitag, 24. April.
Am Ministertisch: Dr. Lenzke.

Präsident Graf von Schöner-Lösow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.

Der Etat des Finanzministeriums.
Die Einnahmen werden ohne Debatte bewilligt. Bei den Ausgaben wird dem Gehalt des Ministers wünschend **Abg. Dr. Schroeder-Kasfel** (N.) Auskunft darüber, ob durch die Neuordnung der Reisekosten der Beamten Ersparnisse eingetreten seien.

Abg. Delfus (Volksp.): Ob durch die Neuordnung der Reisekosten für Dienststellen Ersparnisse erzielt sind, erscheint zweifelhaft. Wenn die von mir feinergeit gestellten Anträge angenommen wären, hätte man jedenfalls erhebliche Ersparnisse erzielen können.

Abg. Bartisch (Ztr.): Ein Remunerationssatz besteht nur für untere und mittlere Beamte, nicht aber für höhere Beamte. Wollte man auch für diese einen solchen Fonds schaffen, so würde ein Sturm der Entrüstung losbrechen.

Abg. Dr. Lamparski (Pole) klagt darüber, daß Staatsgelder zur Verdrängung seiner polnischen Brüder von ihrer heimischen Scholle benutzt würden.

Finanzminister Dr. Lenzke: Die Anschauung, daß die Erfahrungen mit dem neuen Reisekostengesetz nicht den Erwartungen entsprechen hätten, halte ich nicht für zutreffend. Die Reisekostentitel sind noch nicht reguliert; sie gehören zu den Titeln, die erst allmählich mit den tatsächlichen Ausgaben in Uebereinstimmung gebracht werden müssen. Man darf also nicht den Etat, sondern muß die Rechnungen vergleichen, und da zeigt sich, daß tatsächlich in den Reisekosten ein Retardieren eingetreten ist. Das ist nur natürlich; die verschiedenen Posten, wie Ab- und Zugang usw. sind heruntergesetzt worden, so daß Erwerbsinteressen der Beamten mit den Dienststellen nicht mehr verbunden sind. Ein genauer Ueberblick über den Umfang der Dienststellen kann nicht gegeben werden, aber aus den Rechnungen hat sich doch gezeigt, daß die Neuordnung im ganzen eine günstige Wirkung gehabt hat. Sodann hat man die Remuneration für höhere Beamte angegriffen und ihre Streichung verlangt, weil die Beamten doch zu diesen Arbeiten verpflichtet wären und die Remunerationen mit den ganzen Auffassungen über die Pflichten der Beamten unvereinbar wären. An der Remuneration ist nur ein geringer Personenkreis beteiligt. Alle Messieurs haben erklärt, ohne diese Remunerationssätze nicht auskommen zu können. Auch die Beamten wünschen lebhaft das Fortbestehen dieser Fonds. Zum Kapitel „Einmalige und außerordentliche Ausgaben“ liegt ein nationalliberaler, von der Volkspartei, den Konfessionen und Freikonservativen unterstützter Antrag Kandler vor, der die Regierung erlucht, die Kreditanstalt für städtische Hausbesitzer der Provinzen Posen und Westpreußen durch Gewährung eines ausreichenden, mit mindestens 3½ Prozent verzinslichen Staatskredits

bedacht instandzusetzen. Hausgrundstücke in den Städten der beiden genannten Provinzen zur zweiten Stelle zu beleihen. — Dieser Antrag steht jetzt mit zur Beratung.

Abg. Dr. von Campe (N.): Ich meine, es muß ein mobiles officium für die Regierung sein, den Wünschen der kleinen Handwerker nachzukommen.

Abg. von Kardorff (Freikons.): Die Posten Pflandbriefanstalt hat sich sehr gut bewährt, wir werden gern dafür Mittel bewilligen. Die Hauptsache ist die Beseitigung von Hypotheken. Das Deutschtum in der Provinz Posen wird schwer bedrängt, den Deutschen stehen nicht die Mittel zu Gebote wie den Polen. (Widerspruch bei den Polen.) Seitens des Finanzministeriums scheint die Bedeutung der Anleihenpolitik für die Städte unterschätzt zu werden, es muß daher mehr für die Städte geschehen, um auch in den Städten das Deutschtum zu stärken.

Finanzminister Dr. Lenzke: Gegen die Ausführungen des Herrn von Kardorff, vor allen Dingen gegen seinen scharfen Ton und gegen seine scharfen Vorwürfe gegen die Finanzverwaltung muß ich den entschiedensten Widerspruch erheben. Er sagte, daß die Finanzverwaltung die ganze Polenfrage nicht mit dem Verständnis gefördert hätte, das notwendig sei. Woher weiß Herr von Kardorff das? Er hat es auch so dargestellt, als ob innerhalb der Regierung Unstimmigkeiten in dieser Frage beständen. Woher weiß er denn das? Gerade das Finanzministerium hat bisher in der Polenfrage eine sehr tatige Rolle gespielt. Die Pflandbriefanstalt in Posen ist von dem Finanzministerium ins Leben gerufen worden, sie ist finanziell von uns ausgestattet worden. Jetzt wird wieder eine Million mehr gefordert. Für diese eine Million können für zehn Millionen Pflandbriefe ausgegeben werden. Es sind also doch sehr reichliche Mittel, die hierdurch in Funktion treten.

Abg. Künzler (N.): Auch ich habe den Antrag unterschrieben und empfehle ihn Ihnen zur Annahme.

Abg. Dr. von Kries (Konf.): Ich unterstütze ebenfalls den Antrag.

Abg. Konjanty (Pole): Die Verhältnisse jener Provinzen sind vergiftet; die Schuldigen sitzen auf der Regierungsbank, auf den Bänken der Rechten und der Nationalliberalen.

Abg. Hue (Zog.): Herr von Kardorff hat entschieden Recht! Neulich wollte er sich mit den Nationalliberalen einigen und die Folge war eine noch größere Veruneinigung. Heute hat er sogar die Regierung gegen sich selbst scharf gemacht. Wer über die Tendenz des Antrages Kandler noch im Zweifel war, der wird nach dieser gehässigen Begründung ganz gewiß dagegen stimmen.

Der Antrag geht nach längerer Aussprache an die Budgetkommission. Das Ministergehalt wird bewilligt. In der weiteren Besprechung wendet sich

Abg. Dr. von Brüning (Konf.) gegen die Beschaffung von Dienstautomobilen für Oberpräsidenten.

Abg. Dr. Badnide (Volksp.): Im Tiergartenpark der sonst der Stolz und die Freude der Berliner ist, gleicht die Rafanienallee zur Zeit der Schneeschmelze einem Morast. Sie darf nicht mehr länger als Park behandelt werden. Für die staatlichen Arbeiter müssen dieselben Verkehrsverhältnisse und die Verhältnisse der Arbeitszeit eingeführt werden wie für die städtischen Bergarbeiter.

Der Rest dieses Etats wird ohne Besprechung erledigt.

Beim

Etat der Staatsschuldenverwaltung
führt **Abg. Dr. Badnide** (Volksp.) aus: In Preußen handelt es sich im Gegensatz zum Reich, bei der Schuldentilgung zum größten Teil um Schulden zu werden, den Zinsen. Ich wiederhole, die gegenwärtigen Verhältnisse sind für den Vorschlag der Regierung nicht übersehbar genug. Man muß erst klare Verhältnisse abwarten. Ich beantrage, den Titel, der zur Verklärung der gesetzlichen Schuldentilgung durch ersparte Zinsen mit 2 376 000 M. vorgezogen ist, zu streichen. (Beifall links).

Die Besprechung schließt. Der Antrag Badnide wird gegen die Volkspartei, die Sozialdemokraten, einen Teil der Nationalliberalen und den größten Teil des Zentrums mit knapper Mehrheit abgelehnt. Der Rest des Etats wird bewilligt.

Etat des Abgeordnetenhauses.

Dieser liegt ein von den Nationalliberalen, der Volkspartei und den Freikonservativen unterstützter Antrag Dittrich (Ztr.) vor, den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses für die ganze Legislaturperiode und für die ganze Monarchie eine Freiheitskarte auf den preussischen Staatsbahnen zu gewähren.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) begründet den Antrag.

Unterschiedssekretär im Ministerium des Inneren Dr. Drebes verliest eine Erklärung des Ministers des Inneren, daß er nicht in der Lage sei, die Zustimmung des Staatsministeriums zu dem Antrage Dittrich in Aussicht zu stellen. Das Ergebnis der Kommissionsberatungen über Änderung der Vorschriften über Diäten und Reisekosten der Abgeordneten hat nicht die Möglichkeit eröffnet, eine Neuordnung mit dem vornehmsten Ziele der Verbesserung der Präsenzverhältnisse des Hauses in Einklang zu bringen. Es würde mit der Erfüllung des Wunsches auch eine Verfassungsänderung verbunden sein. (Große Unruhe).

Abg. von Vodelberg (Konf.): Ein Teil meiner Freunde wird dem Antrag zustimmen, der größere Teil ihn aber ablehnen. Den Abgeordneten sollten nicht Vorteile aus der Staatskasse zufließen. (Beifahrer Widerspruch links und im Zentrum. Zurufe: Unerhört!) Es kommt schließlich mehr oder weniger auf Vergünstigungen heraus. (Beifahrer Widerspruch links und im Zentrum).

Abg. Dr. Leby (N.): Der übergroße Teil meiner Fraktion wird dem Antrag Dittrich zustimmen.

Abg. Lippmann (Volksp.): Hier läßt also ein Minister einfach eine Erklärung abgeben, daß die Wünsche des Hauses nicht erfüllt werden sollen, weil die Geschäftsarbeiten darunter leiden könnten. Kein Parlament ließe sich so gefallen. Das Privilegium, Abgeordneter zu sein, ist schon mit so großen Opfern an Geld und Zeit erkauft worden. Ohne Informierung an Ort und Stelle ist es gründliches Arbeiten unmöglich. Wir möchten doch auch gern unsere Freunde im Osten kennen lernen. (Beifahrer Zustimmung).

Der Antrag Dittrich wird gegen die Stimmen eines großen Teils der Konfessionen angenommen.

Der Etat des Abgeordnetenhauses wird angenommen ebenso ohne Besprechung der Etat des Herrenhauses.

Sonabend 11 Uhr: Nebenbahnvorklagen, Fortsetzung — Schluß 6 Uhr.

Wir bleiben beim Echten

erklärt die erfahrene Hausfrau und verwendet nur Maggi's Würze, die dank ihrer gleichmässigen Güte mit Recht volles Vertrauen geniesst.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“

Für die liebevolle Teilnahme, die uns von allen Seiten entgegengebracht ist bei dem schweren Verlust, welcher uns durch das plötzliche Hinscheiden unseres lieben Sohnes betroffen hat, sowie für die überaus zahlreichen Krankschenden und die tröstenden Worte des Herrn Pastor Hartmann sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

**Familie Meyer
Familie Schleef.**

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 230. Lotterie muss bis zum **4. Mai** cr. abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, geschehen.

Wessel, Kgl. Pr. Lott.-Einn. Unter den Linden. **HERFORD.** **Modersohn,** Kgl. Pr. Lott.-Einn. Schillerstrasse 6.

Sie sind freundlichst eingeladen

zu dem am **Montag, den 27. April,** nachmittags von 4—6 im ev. Vereinshaus stattfindenden

Probe-Kochen.

Von sachkundiger Hand werden ganze Mahlzeiten gekocht und Kuchen gebacken auf dem rühmlichst bekannten

Koch-, Brat- und Back-Apparat

„Ökonom“.

Sie können sich persönlich von der überraschend einfachen und sauberen Handhabung des „Ökonom“ überzeugen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Sonnabend, den 25. April 1914

zu kleinen Preisen
Tiefland

Musikdrama von Eugen d'Albert.

Sonntag, den 26. April 1914.

Dauer-Abonnement 6.

3. Gastspiel des Kammerängers Fritz Vogelstrom
Opern-Novität **Bohème** Opern-Novität

Oper in 4 Akten von Giacomo Puccini

Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr

Montag, den 27. April 1914

Dauer-Abonnement 7 **Martha** Montag-Abonnement 2

Zum letzten Male

oder Der Markt zu Richmond
Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

Dienstag, den 28. April 1914

Dauer-Abonnement 8 **Lohengrin** Dienstag-Abonnement 2

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 11 Uhr

Mittwoch, den 29. April 1914

Dauer-Abonnement 9 **Marie** Mittwoch-Abonnement 2

oder Die Regimentstochter

Komische Oper in 2 Akten von Domzetti

Anfang 8 Uhr Ende 10 1/4 Uhr

Donnerstag, den 30. April 1914.

Dauer-Abonnement 10 **Bohème** Donnerstag-Abonnement 2

Letztes Gastspiel des Kammerängers Fritz Vogelstrom

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Freitag, den 1. Mai 1914

Wegen Vorbereitungen zur Opern-Novität „Kuhreigen“ geschlossen.

Sonnabend, den 2. Mai 1914

Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen

Die Zauberflöte

Grosse Oper in 2 Akten von Mozart

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/4 Uhr

Lichtspielhaus „Wittekind“

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Monopolschlager:

Das Geheimnis von Moskau.

Liebesdrama in 3 Akten nach wahrer Begebenheit aus dem Leben der russischen Hofaristokratie.

2. Schlager:

Nat Pinkerton
Der Geheimschrank

Detectivdrama in 2 Akten mit dem Detektiv Nat Pinkerton.

Nat Pinkerton

2 amerikanische Komödien:

Du sollst deine Frau nicht belügen.

(Imp.-Film.)

Fatale Verwechslung. (Essenay-Film.)

Thallala-Fälle (Georgia)

Herrliche amerikan. Naturaufnahme

ferner die 3 beliebtesten Gesangskräfte mit neuen Vorträgen.

Sonnabend und Montag ganz kleine Preise.

Am Mittwoch, den 29. April cr. findet bei uns die Zeichnung auf Mk. 15.000.000.—. 5% Vorzugs-Aktien der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin zum Kurse von 107 3/4 % statt, wozu wir Anmeldungen kostenfrei entgegennehmen.

Herforder Bank

Zweiganstaltung der Osnabrücker Bank.

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder

NB. Für diesen Coupon verleihe ich beim Kauf von neuen Fahrrädern 5 Prozent Extra-Rabatt.

Vorjähriger Umsatz 344 Maschinen

(nach Fakturen nachweisbar).

Dies ist der beste Beweis für die Vorzüge und Beliebtheit der von mir geführten Marken.

Vertreter der Wanderer-Werke.

Allein-Verkauf

von Calmon C. Gleitschutz-Strapazierreifen.

Reparaturen prompt und billig!

Die Zahl der tägl. reparierten Räder beläuft sich auf 30 Maschinen.

Telefon 769.

6 Alter Markt 6

Heinr. Biermann, Herford.

Bedeutendste Reparaturwerkstätte.

Berdax Knake Knauss Lindholm

Pianos.

Flügel, Harmoniums.

Planos-Pianos mit eingebautem Spielapparat, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen, Stimmung, Reparatur, Vermietung, bei späterem Ankauf Anrechnung der Miete nach Vereinbarung.

Abach Mand Steinweg u. a. m.

Inh.: B. Kemp Völkfeld, Oberortswall 32. Tel. 1446.

Gesprungene Cylinder.

Automobil-

Reparaturen :-:
Aufmodernisieren
Beleuchtung :-:
Ausstattungen u.
Zubehör.

Benno Sahlmüller
Salzfurterstr. 63 Telefon 476

Vertreter erstklassiger Autofirmen.
Lieferung von Pneumatiks billigst.

Garantie geschäftlich

Spezialhaus für Zöpfe
und moderne Haararbeiten.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Damenfriseursalon **W. Schröder**, Bäckerstrasse 28.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Zahn-Atelier
Dora Kahlert
Gehrenberg 3.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Garré

Herford — Lübberbruch.

Heute

Sonnabend, 25. April:

2 Gala-Festspiele

3 1/2 Uhr 70 Attraktionen 8 1/2 Uhr
Nachmittags halbe Preise für Kinder.

Morgen

Sonntag, 26. April:

2 Gala-Festspiele

3 Uhr 70 Attraktionen 7 1/2 Uhr
Nachmittags halbe Preise für Kinder.

Abnormitäten-Schau 11 bis 1 Uhr 3 bis 9 Uhr.	Probe täglich 11 bis 1 Uhr	Tierschau täglich 3 bis 9 Uhr
--	----------------------------------	-------------------------------------

Billetvorverkauf:
Ohlig & Montz, Gehrenberg
Telefon 743.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse 103.**

Mit meinem neuesten Sauerstoff-Seifenpulver

„Alraun“

erhält man nach halbstündigem Kochen, ohne Mühe und Arbeit blendend weisse Wäsche. Es ist garantiert frei von Bestandteilen, die die Wäsche angreifen und ersetzt vollkommen die Rasenbleiche.

Su haben in den meisten Detail-Geschäften. 2458
Preis per 1/2 Pfund-Paket 25 Pfg.
H. Steffen, Seifenfabrik, Herford.

Stadtparkasse zu Herford

(Mündelsicher)

Wilhelmsschulplatz 2.

Annahme von Spareinlagen zu

3 3/4 %

Zinsen. Beträge von M. 5000 an werden je nach Vereinbarung mit 4 1/2 % verzinst.

Tägliche Verzinsung.

Kontocorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Nr. 5353 Hannover. — Fernruf Nr. 755.

Kassenstunden: 8 1/2 — 12 1/2 Uhr vormittags u. 3 — 5 Uhr nachmittags.

Sonnabends nachmittags geschlossen.

Der Magistrat

Wir sind Abgeber, soweit der Vorrat reicht, von 5% durch I. Hypothek sichergestellter Anleihe, in Stücken von M. 1.000.— M. 500.—, der Rheinischen Maschinenfabrik Windhoff & A. in Rheine i. W. rückzahlbar zu 102%, zum Kurse von 99%, provisionsfrei.

Prospekte stehen an unserer Casse zur Verfügung.

Herforder Bank,

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.



Erstlings-
Aus-
stattungen

Hemden, Jäckchen, Wickeltücher, Wickelbänder, Nabelbinden, Windeln, hygienische Kindertücher, Lätzchen, Bindekleidchen, Gummistoffe, bewährte Qualitäten, Wagenkissen etc.

:: Taufkleidchen ::

hervorragende Auswahl, eigene Fabrikation, äusserst preiswert.

J. Ruschkewitz, Herford,
Gehrenberg 25,
am Leinenbaurdenkmal.

Blumen- und Sammeltag für das Rote Kreuz.

Zu Gunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege ist in diesem Jahre in ganz Deutschland eine Rote Kreuz-Sammlung in Aussicht genommen.

Es besteht die Absicht, für diesen Zweck in Herford am Sonntag, den 3. Mai 1914 einen allgemeinen Blumen- und Sammeltag abzuhalten.

Zwecks Vorbesprechung dieser Veranstaltung findet am Montag, den 27. April 1914, nachmittags 5 Uhr, im Grünen Saale des Schützenhofes hierseits eine allgemeine Versammlung und Besprechung statt, zu welcher alle Damen und Herren, die sich für die Rote Kreuz-Sammlung interessieren, freundlichst und dringend eingeladen werden.

Insbesondere werden diejenigen Damen gebeten, an dieser Zusammenkunft teilzunehmen, welche bereit sind, sich für Sonntag, den 3. Mai 1914, als Verkäuferinnen zur Verfügung zu stellen.

Um zahlreiches Erscheinen im Interesse der guten Sache wird dringend gebeten.

Herford, den 24. April 1914.

Für den Ortsverein vom Roten Kreuz Herford-Stadt.
Ruffe, Erster Bürgermeister.

Kreis-Sparkasse Herford.

35 Millionen Einlagen. Gegründet 1847.

Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3 3/4 %.

Einzahlungen können auch geleistet werden auf unser Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Hannover: Nr. 4757 durch Postanweisung etc., sowie bei unseren Nebenrenten: in Bünde, Vlotho, Löhne, Enger, Spenge, Kirohlengern, Hiddnhausen, Mennighüfen und Quernheim.

Wir eröffnen Jedem auf seinen Antrag ein

Scheck- und Konto-Korrent-Konto,

auf dessen Verrechnung wir übernehmen:

1. Einlösung von Wechsel-Accepten und Schecks.
2. Zahlung der fälligen Steuern, Zinsen, Mieten, Schulgeld etc., sowie Zahlungen an Jedermann und an jedem Platze, nachdem uns Höhe und Termin der Zahlungen aufgegeben wurde.
3. Einziehung fälliger Wechsel und Schecks auch auf fremde Plätze.
4. Gutschriften von Ueberweisungen, Barsendungen, Gehälter der Beamten und Lehrer, fälligen Coupons etc.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere diebes- und feuersicheren Safes in unserer Stahlkammer, die wir gegen jährliche Vergütung von Mk. 4.— und Mk. 2.—, je nach Grösse, an Jedermann vermieten.

Kreis-Sparkasse Herford.
Mund. Meyering.

Alle Tapeten-Neuheiten der Saison 1914

finden Sie in meinen zahlreichen Kollektionen vereinigt.

: Tapeten-Reste :

und
vorjährige Muster
in jeder Rollenzahl und Preislage.

PAUL HAASE NACHF.

Inh. WALTHER FOUQUET

Fernruf 233 Rennstrasse 50 Fernruf 233

Landwirte, düngt eure Kartoffeln nur mit

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“.

Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von „Füllhornmarke“ sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr geschützt bleiben, auch wohlschmeckender und mehrreicher werden, als bei Anwendung aller anderen Düngemittel.



Steffen's Seifenpulver
Marke
„WITTEKIND“
macht schnell
schnee-weiße Wäsche
ohne die Stoffe anzugreifen



Überall Gas

weil unentbehrlich!

Billige und bequeme Heizung!

Städtisches Gaswerk.

Man wende sich an unsere Ausstellung

Bäckerstrasse 33.

Dasselbst werden bereitwilligst alle in Küche u. Haushalt vorkommenden Gasapparate praktisch vorgeführt u. erläutert, wie dieselben vorteilhaft benutzt werden.

Händler! Auf zum Protest Hausierer!

Sonabend, den 25. April 1914, abends 8 1/2 Uhr

im Saale „Zum Lindenhof“ (Str. Viehtr.)

Große öffentliche Protestversammlung

gegen die Verdrängung unserer Erzeugnisse gegen die geplante Einführung der Bedarfsfrage. Alle, welche selber ein Interesse daran haben, zur Feststellung ihres Schicksals mitzuwirken, folgen dem Rufe.

Händlerinnen! Berufsgenossen!

Zentral-Verband der Handelsleute und Berufsge-

noßen Deutschlands (Sekt. Herford).

Reiseposten
an gewandte, intelligente, geschäftstüchtige

Dame

von einer großen, alten, gutgeführten Firma sofort zu vergeben. Es handelt sich um eine selbstständige, gutbezahlte Stellung und erfolgt Anlernen durch gewandte Dame. Gest. Offerten unter N. 376 an Annoncen-Expedition Karl Gehring, Bielefeld.

Sonntag, den 26. April 1914:

Grosse Hunde-Ausstellung im Schützenhof

zu Herford (Westf.)

von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Hötel Evangel. Vereinshaus (grosser Saal)

Sonntag, den 26. April, abends 8 1/2 Uhr:

Grosse öffentliche Sittlichkeits-Versammlung

Nur für Männer und junge Leute unter 17 Jahren.

von Herrn Sanitätsrat Dr. med. Röhrig-Hannover.

Die größte Gefahr des jungen Mannes.

Eintritt 10 Pf.

Nachm. 5 1/2 Uhr findet eine Versammlung für junge Leute bis zum 17. Lebensjahre statt, in dieser wird Herr Sanitätsrat Dr. med. Röhrig sprechen über das Thema: „Im Kampf um eine reine Jugendzeit“ Eintritt frei!



Ich lese soeben

dass sämtliche

Photo-Artikel

wie

Platten, Films, Papiere,
Photogr. Apparate,
Stative, Entwickler, Tonbad
und sonstiges Zubehör

Wittekind-Drogerie

Lübberstr. 23 Fritz Reese Telefon 774

billig zu kaufen sind.

Fachmännische Bedienung.

Haupt-Katalog 1914 gratis.



Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für

Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Ringfrei: Tapeten

kaufen Sie mit

40 Prozent Ersparnis

bei

Heinrich Nolte

Lübberstrasse 29 .. Telefon 457.

Empfehle ausserdem:

Leinölfirnis, Farben, Lacke, Pinsel, sowie sämtliche

Malerbedarfsartikel zu alleräussersten Preisen.

Linkrusta

Linoleum

Am 28. April 1914, vormittags 10 Uhr

findet am hiesigen königlichen Amtsgerichte die

Zwangs-Versteigerung der Grundstücke

der Erben Frau Charlotte Wellensiek zu Bünde-Ennigloh statt.

Es handelt sich um 42 Parzellen, die, worauf ich besonders hinweise, einzeln ausbezogen werden, sodass Interessenten Gelegenheit haben, kleine Grundstücke preiswert zu erwerben.

Nähere Auskunft über Lage, Grösse usw. erteilt

W. Rautenberg, Bünde i. W.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 96

Herford, Sonnabend, den 25. April

1914

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

25. April.

Die Mexikaner haben an der Nordgrenze von Mexiko Sicherheitsmaßnahmen für einen etwaigen Einfall der Amerikaner von der Landseite getroffen und bereiten einen großen Vormarsch auf Vera Cruz vor.

England will angeblich zwischen Amerika und Mexiko vermitteln.

Die erste Konferenz für innere Kolonisation trat in Berlin zusammen.

In Athen verlautet, daß der deutsche Kaiser der Feier der silbernen Hochzeit des griechischen Königspaares im Monat Oktober beiwohnen werde.

Das englische Königspaar ist Freitag vormittag 10 Uhr wieder aus Paris abgereist.

Die Herzogin von Cumberland erlitt in Wien einen Automobilunfall, wobei sie selbst unverletzt blieb.

In Spanien droht ein Gesamtzustand der Matrosen der Handelsmarine auszubrechen.

Das Direktorium der zweiten sächsischen Kammer hat einen Antrag eingebracht, der die Einführung der kleinen Anträge im Landtage fordert.

Nach Pariser Blättermeldungen sind im Hafen von Toulon zwei ältere französische Torpedoboote abhanden gekommen, nach deren Verbleib eifrig gesucht wird.

Der Fürst und die Fürstin von Albanien haben Essad Pascha in Tirana einen eintägigen Besuch abgestattet.

Infolge Scheuwerdens von Pferden sind in dem russischen Dorfe Moskrentsi 17 Personen ertrunken.

Politisches.

Neue Reichsteuern?

Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Stuttgart geschrieben:

„Die Vermutung, daß der Besuch des Reichsfinanzsekretärs Rüß an den süddeutschen Höfen einen metallischen Beigeschmack habe, wird unterstützt durch Umstände beim Rücktritt des württembergischen Finanzministers von Gehler. Auffallenderweise fand dieser Rücktritt einige Tage vor dem „Antrittsbesuch“ des Herrn Rüß an Stuttgarter Hofe statt, und zwar, wie jetzt zuverlässig berichtet wird, nach einem kräftigen Zusammenstoß des Finanzministers mit dem Ministerpräsidenten von Württemberg. Da der ausgeschiedene Minister ein äußerst vorfichtiger Finanzmann war, dem man neue Steuern nur sehr schwer abringen konnte, sind neue Steuerprojekte ohne Zweifel die Ursache des Konfliktes gewesen. Herr von Gehlers Abneigung gegen eine weitere steuerliche Belastung durch das Reich sowie seine vergeblichen Bemühungen, den Landesrat durch Erschließung einiger Landessteuern etwas aufzubessern, rechtfertigten die hier vertretene Auffassung durchaus. Die Stuttgarter Presse richtet daher an die Staatsregierung die berechnete Frage, ob der Finanzminister sich gegen neue Steuerpläne der Reichsregierung zur Wehr setzen und daher so schnell vor dem Besuch des Staatssekretärs gehen mußte.“

Die „Vossische Zeitung“ räumt diese Stuttgarter Zuschrift mit einem Leitartikel ein, der mit Recht in sehr scharfen Worten Stellung nimmt gegen die angebliche Absicht der Regierung. Es wäre eine unerhörte Zumutung an das deutsche Volk, nach den beispiellosen Steuerverrechnungen des „Opferjahres“ schon wieder neue Lasten auf sich zu nehmen.

Freiherr von Rechenberg Reichstagsabgeordneter.

Braunsberg, 24. April. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Königsberg 6 (Braunsberg-Weilsberg) wurde nach dem vorläufigen Ergebnis an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Preuß Freiherr von Rechenberg in Berlin-Schöneberg (Zentrum) mit großer Majorität gewählt. Dieses Resultat war voraussichtlich, da der Wahlkreis eine sichere Zentrumsdominanz ist. So wird nun der frühere Gouverneur von Deutschostafrika als Abgeordneter in den Reichstag einziehen, der mit ihm eine neue kolonialpolitische Kraft erhält. Vielleicht wird man jetzt auch eine Aufstellung des Falles Schleinitz auf der Reichstagstribüne erwarten dürfen.

Neueste Nachrichten.

Zur Kriegslage in Mexiko.

Washington, 25. April. 5 Brigaden in Stärke von je 3500 Mann sind gestern von Salveston unter dem Befehl des Generals Junstin nach Veracruz zur Verstärkung des dortigen amerikanischen Okkupationskorps abgegangen. In den übrigen Gouvernements der Vereinigten Staaten herrscht fieberhafte Tätigkeit. Weitere 42 000 Mann sind südwärts geschickt worden, um sich in die Hafenstädte zu begeben, von wo aus sie nach Mexiko transportiert werden sollen, oder um die Garnisonen an der mexikanischen Grenze zu verstärken. Vor allen Dingen soll zur Aufklärung Kavallerie nach Veracruz entsandt werden. 6 Kavallerieregimenter sind zunächst für diesen Dienst ausersucht.

Admiral Fletcher berichtet, daß der mexikanische Oberkommandant General Maas mit 5000 Mann 43 Kilometer von Veracruz entfernt in verschanzter Stellung sich befindet.

Salveston, 25. April. Der nach dem mexikanischen Kriegsschauplatz entandene Sonderberichterstatter der „Telegraphen-Union“ meldet drahtlos von Bord des vor Veracruz vor Anker liegenden amerikanischen Flaggschiffes „Arcansas“ über die Lage in Veracruz folgendes: In den Kämpfen der letzten Tage hatten, wie offiziell zugegeben wird, die Amerikaner einen Verlust von 17 Toten und 3 Verwundeten zu beklagen, von denen 2 mit dem Tode ringen. Der Verlust der Mexikaner beträgt nach zuverlässigen Schätzungen 150 Tote und 300 Verwundete.

Nach Funkpruch aus Tampico ist der britische Kreuzer „Lancaster“ und der französische Kreuzer „Conde“ dort eingetroffen. Vor Tampico selbst ist alles ruhig. Der Senatspräsident der internationalen Flotte Admiral Gradoc hat im Einverständnis mit den übrigen Geschwaderkommandanten die 24 Stunden des Tages in gewisse Zonen eingeteilt, um einer ungehörigen Zersplitterung der Funktelegraphie Gewähr zu leisten. Die Telegraphisten der amerikanischen und englischen Kriegsschiffe haben 6 Stunden des Tages für die Übermittlung der offiziellen Telegramme, während die restlichen 18 Stunden des Tages den Korrespondenten der verschiedenen Blätter für ihre Telegramme freigegeben sind.

Die amerikanische Organisation ist nunmehr vollständig. Die Marineinspektoren haben die ganze Stadt in gewisse Bezirke eingeteilt und überwachen die von ihnen angeordneten sanitären Maßnahmen persönlich. Aus Tuzpan sind amerikanische Flüchtlinge eingetroffen, deren Berichten zufolge es in der Stadt Mexiko zu erregten Szenen gekommen ist. Eine ganze Anzahl amerikanischer Bauklischeus sind von der Volksmenge zerstört worden, darunter das Haus des Amerikanischen Klubs, sowie mehrere amerikanische Hotels und Läden. Von den amerikanischen Konsulat wurde das Wappen heruntergerissen und in Stücke zerkleinert. Für die Amerikaner ist es direkt gefährlich, sich auf der Straße sehen zu lassen, da das Volk die schwersten Verwünschungen ausstößt und alles, was amerikanisch ist, beschimpft.

London, 25. April. Aus New York wird gemeldet: Als die mexikanischen Truppen Laredo räumten, steckten sie das amerikanische Konsulat, das Zollhaus und die städtischen Gebäude in Laredo in Brand. Die Stadt steht in Flammen.

Die Erkrankung des Kaisers

Franz Josef.

Wien, 25. April. Die Besserung im Befinden des Kaisers Franz Josef hat keine weiteren Fortschritte gemacht, und der objektive Befund ist der gleiche geblieben. Die Ärzte machen sich auf längere Dauer der Erkrankung gefaßt und rechnen mit der Möglichkeit von Rückfällen. Bisher ist kein Anlaß zu Besorgnissen.

Eine Schiffskatastrophe.

Berlin, 25. April. Die Rettungsstation Grätzel der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: „Am 24. April von dem holländischen Motorschiff „Ginckel“, Kapitän Salomon, mit Stroh beladen, von Grätzel nach

Delfsch bestimmt, eine Person gerettet durch Rettungsboot der Station.“ — Leider ist das Telegramm so unvollständig, daß aus ihm nicht hervorgeht, ob es sich um ein größeres Schiffsunglück handelt, oder ob der Gerettete allein über Bord gegangen war.

Freiheit russischer Grenz-Kosaken. Laura-Hütte (D.-S.), 25. April. Ein junger Mann aus Laura-Hütte ging an der Grenze bei Siemianowicz auf preussischem Gebiet spazieren. Jenseits der Grenze stand ein russischer Soldat, dem er über den trockenen Grenzgraben herüber eine Zigarette zuwarf. Als der Kosak nun auch um Feuer bat, trat der Deutsche in den Grenzgraben und reichte dem Russen sein Feuerzeug herüber. Dieser packte zum Dank den freundlichen Spender, zog ihn auf russisches Gebiet hinüber und alarmierte durch einen Schuß die Grenzpatrouille, die den jungen Mann festnahm. Als ein Augenzeuge des Vorgangs, ein Wächter, aus einem in der Nähe gelegenen Park seiner Empörung über das Geschehene Ausdruck gab, legte einer der Kosaken sein Gewehr auf ihn an, worauf sich der Bedrohte hinter einen Baum versteckte. Der widerrechtliche Festgenommene wurde in das Disziplinsgefängnis eingeliefert. Bei der preussischen Grenzbehörde wurde von einigen anderen Personen, die gleichfalls den Vorfall beobachtet hatten, Anzeige erstattet.

Der Bischof als Beleidiger.

Luxemburg, 25. April. In der Beleidigungssache von Abgeordneten der Linken gegen Bischof Koppes von Luxemburg wegen seiner Rede auf dem letzten Katholikentage in Metz ist das Urteil gefällt worden. Es lautet auf 200 Franken Geldbuße und auf 200 Franken Schadenersatz an jeden der 21 Zivilkläger und Veröffentlichung des Urteils in je drei inländischen und ausländischen Zeitungen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß in der Rede alle Merkmale der Verleumdung gegeben seien entsprechend auch dem § 186 des deutschen Strafgesetzbuches. Die Kläger hatten je 5000 Franken Geldbuße verlangt. Der Bischof legte sofort Berufung ein.

Ein Gendarm von einem Einbrecher erschossen.

Ludwigshafen, 25. April. Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde der unverheiratete Gendarm Kelling bei der Station Rheinzabern, als er den fleißig verfolgten Einbrecher Paul verhaften wollte, von diesem erschossen. Der Gendarm hatte noch soviel Kraft, dem Einbrecher einen Säbelhieb über das Gesicht zu versetzen. Der Mörder floh in den nahen Wald.

Sieben Bauleute erstickt.

Hettstedt, 25. April. Im nahen Leimbach (Reg.-Bez. Vertheim) kamen auf einem Neubau der Rheinischen Dynamitfabrik vier Maurer und drei Steinseher bei einem Brande ums Leben. Sie hatten sich in der Mittagspause zum Schlaf niedergelegt und waren in dem sich entwickelten Rauch erstickt. Der Brand soll durch eine weggeworfene Zigarette entstanden sein.

Französische Panzerflugzeuge.

Paris, 25. April. In der nächsten Zeit wird das Feldlager von Mailly eine Flottille gepanzerter Flugmaschinen erhalten. Die Gondel wird einen Panzerschutz von 2 1/2 Millimetern haben, der voll ausgenügt, sie in einer Höhe von 700 Metern vollständig kugelfest zu machen. Die Flugmaschinen werden zwei Personen tragen können. 85pferdige Motoren werden ihnen eine Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde verleihen können.

Der Besuch in Tätigkeit.

Rom, 25. April. Der Besuch ist wieder in eine Periode lebhafterer Tätigkeit eingetreten. Das Donnern, das den Ausbruch des Vesubs begleitete, hielt den ganzen Tag über an. Das Vesubobservatorium erklärt, ein Anlaß zur Beunruhigung sei nicht gegeben. Am Vesub öffnen sich an einer Seite viele neuen Schilde. Der Kratermund

bröckelt noch weiter ab, während im Kraterinneren große Einstürze erfolgen.

17 Personen ertrunken.

Petersburg, 25. April. Im Dorfe Moskrentsi stürzte in der Dunkelheit eine Anzahl Bauernwagen, deren Pferde durch ein Fuhrwerk scheuten, von der Uferböschung in den Fluß, wobei 17 Personen ertranken.

Neue Streikunruhen in Colorado.

New York, 25. April. Die Streikunruhen in Colorado dauern an. Gestern ereignete sich zwischen den Streikenden und den Milizen wieder ein stundenlanges Feuergefecht, bei dem es zahlreiche Tote gab.

Herford und Minden-Ravensberg.

25. April.

pl. Die alten Denkmäler. Wer an der Münster- und Neustädter Kirche die vielen alten Denkmale und Kunstgebäude, denen ein interessanter kulturhistorischer Wert beizumessen ist, betrachtet, der wird mit Bedauern ihre starke Verwitterung wahrnehmen. Überall ist der Zahn der Zeit tätig, und besonders den plastischen Werken ist übel mitgespielt worden. Bei manchen Denkmälern ist die Verwitterung schon so weit vorgeschritten, daß Bild und Schrift nur noch von geschulten Augen zu erkennen sind. Auch tragen vielfach unnütze Kinderhände das Ihrige zu einer häßlichen Verunreinigung bei. Der Altertumsfreund muß sich mit diesem Zustand, wenn auch traurigen Herzens, abfinden. Bei einzelnen Denkmälern ist aber die Zerstörung weniger groß und es drängt sich bei der Feststellung die Frage auf, ob nicht etwas gegen die Verwitterung und allmähliche Zerstörung getan werden könnte. Hier bietet sich vielleicht dem Kunstverein eine dankenswerte Aufgabe; jedoch tut schnelle Abhilfe not, da naturgemäß von Jahr zu Jahr die Zerstörung an Umfang zunimmt.

Der dritte Flieger in einer Woche konnte gestern Abend 6 1/2 Uhr, von Osten kommend, über unserer Stadt gesichtet werden. Das Flugzeug, ein Doppeldecker, hob sich von dem klaren Abendhimmel sehr deutlich ab und gewährte durch die Ruhe und Sicherheit seiner Bewegung (nach der Porta einen munteren Anblick. Nachgerade be-

kommen wir in Herford schon einen kleinen Geschmack von dem Prinz-Heinrich-Flug, so rege ist der Flugbetrieb. Unsere wackeren Piloten sind eifrig bei der Arbeit. Am Dienstag nachmittag 4 1/2 Uhr passierte eine Goshataube das Weichbild unserer Stadt, am Mittwoch vormittag 8 1/2 Uhr ein Eindecker und gestern Abend der Doppeldecker. Es gibt nicht viel Gegenden unseres Vaterlandes, die so häufig Gelegenheit haben, die flinken Fahrzeuge in der Luft zu beobachten, wie unser Herford.

Promenadenkonzert am Sonntag, den 26. April, morgens 11 1/2 Uhr auf dem Wilhelmisplatz. Musikfolge: 1. „Unter dem Gardeposten.“ Marsch v. P. Möller. 2. Jubel-Ouverture v. E. Bach. 3. „Sirenenzauber.“ Walzer v. Waldteufel. 4. „An der Weser.“ Lied v. Pressel. 5. Telefunken-Potpouri v. Morena.

hr. Brinkmanns Konzertgarten wird auch in diesem Jahre wieder ein beliebter Sammelplatz für alle sein, die nach den Mühen des Tages sich abends an den Klängen der Musik und bei einem frischen Trunk erquicken wollen. Durch den Saalneubau werden die Konzertveranstaltungen keine Unterbrechung erleiden. Die Veränderungen des weithin bekannten Restaurants sind sehr durchgreifender Natur. Der Festsaal wird wesentlich vergrößert und unterkellert, so daß Parkettgelbahnen darin untergebracht werden können.

Ir. Hundsausstellung. Wir weisen nochmals auf die morgen stattfindende Hundsausstellung auf dem Schützenberge hin und bitten nochmals, die Veranstaltung kräftig zu unterstützen. Nach unseren Erkundigungen hat der veranstaltende Verein ungefähr 6500 A. Unkosten. Zur Hälfte werden diese durch eingegangene Standgebühren gedeckt. Die andere Hälfte ist zu einem Drittel durch Parästiftungen aus der Herforder Bürgerschaft gedeckt, der Rest muß unbedingt durch die Eintrittskarten am Ausstellungstage aufgebracht werden, damit kein Defizit entsteht. Also: „Auf zum Schützenberge, zur Ausstellung!“ muß die Parole heißen und nicht nur für jeden Hundeliebhaber, sondern auch für jeden anderen, der Interesse an der Sache hat, die darauf hinführt, die Intelligenz unseres treuesten Gefährten auf der Jagd, im Haus und im Beruf zu heben und zu fördern. Wir sind sicher, daß dieser letzte Appell an unsere Mitbürger in Stadt und Land nicht ohne Erfolg sein wird.

h. Besitzwechsel. Der Bauunternehmer Bernh. Breder verkaufte seine Besitzung Bielefelderstraße 73 an Herrn S. Tiller, Elberfelderstraße, durch Vermittlung des Herforder Immobilien- und Hypothekenbüros.

pl. Beim Wäscheputzen in den Fluß gefallen. Gestern nachmittag 7 Uhr fiel die 16jährige Arbeiterin Menzel beim Spülen von Wäsche auf einem Freisitz in der Johannisstraße neben der Wäscherei Lande in die Wörrte. Die Bedauernswerte trieb flussabwärts und war bereits bis unterhalb der Brücke in der Johannisstraße gefangen, als sie von Kindern gesehen wurde. Diese benachrichtigten sogleich die neben der Brücke wohnende Frau Bröcker, die nun mit Hilfe eines unbekannten Herrn das verunglückte Mädchen aus dem Fluße zog. Frau Bröcker nahm sogleich des besinnungslosen Mädchens in dankenswerter Weise an und der hinzukommende Herr Dietlein, Mitglied der Sanitätskolonne, machte sogleich Wiederbelebungsversuche. Nach einer Stunde kam das bedauernswerte Mädchen, das an sich eine schwächliche Körperkonstitution besitzt, zu sich. Das Befinden der Verunglückten ist wenig günstig, so daß der Arzt zu Rate gezogen werden mußte.

p. In Schußhaft genommen wurde ein Mann, der in jüngerer Trunkenheit auf der Bahnhofstraße liegend angetroffen wurde.

Umt Herford-Hiddenhausen.

p. Schweicheln, 24. April. Entwichen aus der Anstalt Giesdorf in Schweicheln ist der Fürstorgelschlag Franz Rahmweit, geboren am 20. Februar 1896. Er ist bekleidet mit blauem Kittel.

Umt Enger.

Herrnhagen, 24. April. Die Blüte der Obstbäume ist in diesem Jahre hervorragend schön und überaus reichlich. Die Kirsch-, Pflaumen- und Birnbäume sind von einem dichten weißen Schimmer umgeben, den das Rot der Apfelbäume angenehm unterbricht. Die warme Temperatur ist der Blütenentwicklung sehr förderlich gewesen, und hat den Fruchtansatz beschleunigt. Bei manchen Bäumen geht die Blüteperiode bereits zu Ende. Der geringste Windstoß regt die weißen Blüten, die wie mit Schnee bedeckt erscheinen. Nach dem guten Verlauf der Blütezeit, die durch Wetterwidrigkeiten nicht beeinträchtigt wurde, steht ein gutes Obstjahr in Aussicht, die durch „Reif in der Frühlingsnacht“ nicht getrübt werden möge.

Mitteilungen der Handelskammer Bielefeld.

Vom 5. bis zum 20. September d. Js. findet im Palais du Cinquantenaire zu Brüssel eine Internationale Sonderausstellung für das Ernährungs- und die gesamte Nahrungsmittelindustrie statt. Der Hauptzweck dieser Sonderausstellung ist, allen industriellen und gewerblichen Unternehmern der Nahrungs- und Genussmittel-Branchen, sowie allen Fabrikanten und Lieferanten der für diese Produktionszweige nötigen Maschinen, Geräte und sonstigen Bedarfsartikel Gelegenheit zu bieten, ihre Erzeugnisse und Waren in wirksamster Weise einem großen Kreise von Sachinteressenten vorzuführen.

Nähere Mitteilungen über die Ausstellung können im Bureau der Handelskammer zu Bielefeld eingesehen werden.

Nach einer von der genannten Kammer bei der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie in Berlin eingezogenen Erkundigung bieten die Veranstalter der in Frage stehenden Sonderausstellung Gewähr für deren einwandfreie Durchführung.

Russisches Konsulat in Elberfeld.

Das für die Provinz Westfalen, für die Regierungsbezirke Aachen, Köln und Düsseldorf zuständige Russische Konsulat befindet sich von jetzt ab in Elberfeld, Wurmstr. 40. Das Bureau des betr. Konsulats ist von vorm. 10 bis 12 und nachm. von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Aufhebung deutscher Ursprungszeugnisse für die Türkei.

In Zukunft brauchen den deutschen Waren bei der Einfuhr in die Türkei keine Ursprungszeugnisse mehr beigelegt zu werden.

Gepante Einführung einer Kraftwagensteuer in Frankreich.

Die Regierung hat der Deputiertenkammer einen Gesetzesentwurf vorgelegt, wonach vom 1. Juli 1914 ab jeder Eigentümer eines im Verkehr befindlichen Kraftwagens mit einem Erlaubnischein versehen sein muß. Dieser wird auf Anmeldung des Beteiligten von der Verwaltung der indirekten Steuern jedesmal auf ein Jahr gegen Entrichtung einer Gebühr ausgestellt, die beträgt:

bei Kraftw. von 12 Pferdek. u. weniger 50 Frank, bei Kraftw. von 13 bis 24 Pferdek. 75 Frank, bei Kraftw. von 25 bis 36 Pferdek. 125 Frank, bei Kraftw. von 37 bis 60 Pferdek. 200 Frank, bei Kraftw. von 61 Pferdek. und mehr 250 Frank.

Aus dem Auslande kommende Kraftwagen sollen dieser Verkehrssteuer erst 8 Tage nach ihrem Eintritt in Frankreich unterworfen sein.

Bielefeld, 24. April. Gestern nachmittag fiel in der Kreuzstraße von dem Hause Nr. 8 ein Teil des Fenstergewölbes der 2. Etage auf die Straße und unglücklicherweise auf das fünfjährige Söhnchen des Bäckermeisters Kühne. Durch einen Stein wurde das Kind derartig am Kopfe verletzt, daß der Schädel eingeschlagen wurde und außerdem noch innere Verletzungen entstanden. Es ist noch Hoffnung vorhanden, das Kind dem Leben zu erhalten.

Bielefeld, 24. April. Vom Zuge überfahren wurde in vergangener Nacht bei Hölvelhof ein Fuhrwerk des Glaswarenhändlers Mart aus Drübing. Dieser selbst trug dabei Verletzungen an Armen und Beinen davon und wurde mit dem Zuge nach Bielefeld ins städtische Krankenhaus gebracht.

Hausberg, 24. April. Dem Dichter Otto Weddigen wurde in seiner westfälischen Heimat, an der Porta-Westfalica-Hausberge, von der dortigen Gemeinde ein Denkmal gesetzt. Die lebensgroße Büste des Dichters in Bronze ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers S. Wesing; die Mittel dazu wurden seinerzeit von Sönnern und Freunden zum 60. Geburtstag des Dichters aufgebracht. Die Gemeinde Hausberge-Porta übernahm die Kosten für das Postament und die Aufstellung. Auf dem Postament steht die Inschrift: „Dem Dichter der roten Erde.“

Minden, 24. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte zunächst die Einführung des Stadtrats Müller in sein Amt durch den Ersten Bürgermeister Dr. Becker. Eine Entscheidung über Rabattbewilligung für die Badarten an Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse erfolgte noch nicht. Ein Magistratsantrag auf Aufnahme einer Anleihe von 4 500 000 M im Wege der Ausgabe von Zuhaberpapieren wurde einstimmig angenommen. Es handelt sich um die Zusammenfassung einer Reihe bereits vom Bezirksausschuß genehmigter Anleihen, um einheitliche Verzinsung und Tilgung zu erreichen. Die Gründung einer Kassenaffiliatenstelle bei der Gasanstalt wurde gegen 2 Stimmen genehmigt. Der Abnahme der Sparassensrechnung für 1912 wurde zugestimmt. Für Beteiligung der Stadt an dem am 6. Juni zu eröffnenden hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurden 5000 M bewilligt. Für einen Ehrenpreis der Stadt zum Prinz-Heinrich-Flug 1914 wurden bis 500 M bewilligt. Nachdem noch die Vertreter zum Deutschen Städtetag in Köln, zum Westfälischen Städtetag in Bochum und zum Weser-Wasserstraßenrat gewählt waren, wurden noch 2000 M bewilligt für die Tagung des Binnenverkehrsfahrtskongresses in Minden.

Minden, 24. April. Hier wurde gestern der 38. Zonenrat der Westfälischen Gastwirte abgehalten. Zu dem betr. die Neuordnung des Kleinhandels mit Braumwein ergangenen Ministererlaß wurde eine Entscheidung angenommen, in welcher unter anderem verlangt wird, daß auch dem Massenbezug von Braumwein durch Privats ein Kegel vorgeschoben und als Mindestmenge für den Kleinverkauf 50 Liter vorgeschrieben werden. Den hauptsächlichsten Beratungsgegenstand bildete der Antrag des Vereins Minden, den Deutschen Gastwirtstag zu besuchen, die Kosten zur Befähigung der Mendener Polizeiverordnung vom 10. Februar 1914 zu bewilligen. Diese Verordnung geht dahin, daß für diejenigen Gast- und Schankwirtschaften, in denen ausschließlich oder hauptsächlich Braumwein verkauft wird, die Polizeistunde Sonnabends nachmittags um 4 Uhr eintritt und bis Montag nachmittags um 2 Uhr dauert. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Übernahme der Kosten auf die Zonenkasse oder den Deutschen Gastwirteverband. Gleichfalls genehmigt wurde ein beim Deutschen Gastwirtstag zu stellender Antrag, daß von diesem ein Sammelwerk „Das deutsche Gastwirts- und Schankgewerbe in Gesetzgebung und Verwaltung“ herausgegeben wird.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Cippische Fürstentümer.

Deimold, 24. April. Am 25. oder 26. Mai wird Herr Dr. A. D. C. C. C. nach Deimold kommen und einen Vortrag über „Das Wesen des modernen Protestantismus“ halten.

Pippstadt, 24. April. Die Wehrbeitrags-Veranlagung im Kreise Pippstadt stellt sich laut „Westf. Bl.“ auf 382 328 M., die von etwa 200 Personen aufgebracht werden; von dieser Summe entfallen auf Pippstadt 214 202 M., Gesele 17 601 M., Rütten 5016 M., die Kelter Altenrütten 16 504 M., Anröhe 36 198 M., Erwitte 45 198 M. und Stehme 48 009 M.

Hamm, 24. April. Hier fand gestern der diesjährige Obermeisterstag des „Germania-Zentralverbandes deutscher Baderinnungen, Zweigverband Westfalen“ statt. Die Tagesordnung umfaßte geschäftliche Berichte und einige Vorträge über Berufs- und Organisationsfragen. Unter anderem wurde die Einrichtung einer Karkhofe über das Lehrstufensystem in der Gastwirtschaft und die Einrichtung einer Abteilung für das gesamte Verbandswesen bei der Verbandsverwaltung besprochen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der diesjährige Verbandstag des Provinzialverbandes soll in Bogen abgehalten werden.

Krensberg, 24. April. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Erhebung einer Karktare in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober jeden Jahres beschlossen. Es sollen für die Nacht und jede Person 10 M erhoben werden. Auch können Saisonkarten zum Preise von 2 M, sowie Familienkarten für 3 M gelöst werden. Die Karktare gilt nur für Sommerfrischler.

Düsseldorf, 24. April. Als Grundstod für den Bau eines eigenen Heims für die Ferienkolonien hat ein ungenannter Mitbürger der Stadt 100 000 M gestiftet. Von anderen Bürgern sind für denselben Zweck 40 000 M geschenkt worden.

Duisburg, 24. April. Ein großer Waldbrand entstand in den Wäldungen an der holländischen Grenze. Trotz der energischen Bekämpfung durch die Feuerwehr fielen mehrere 1000 Morgen Wäldungen dem Brande zum Opfer.

Aöln, 24. April. Ein seltsames Schauspiel konnte man am Donnerstagmorgen an dem Seumarkt beobachten. Dort sah man etwa 10 Personen von auswärts, die barfuß oder nur in den Strümpfen einhergingen und die Polizei suchten, um ihr die Anzeige zu machen, daß sie ihnen in der vergangenen Nacht in einem Logierhause die Schuhe und die Strümpfe gestohlen hätten.

Bonn, 24. April. Größere Unterschlagungen hat sich der Geschäftsführer der Badefabrik „Rhenania“ in Beuel, Wilhelm Th. von hier zu schaden kommen lassen.

Die Unterschlagungen, die seit einer Reihe von Jahren begangen worden sind, sollen sich auf ungefähr 100 000 Mark belaufen. Th., der bereits 26 Jahre bei der Firma tätig ist, wurde pflöchlich entlassen.

Braunschweig, 24. April. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig, wie auch der Erbprinz werden nach den bis jetzt getroffenen Maßnahmen bald nach den Tauffeierlichkeiten, etwa Mitte Mai, nach Plantenburg überfiedeln und dort längere Zeit im Kleinen Schlosse Aufenthalt nehmen.

Leer, 24. April. Großes Aufsehen erregt hier und in der Umgebung der geschäftliche Zusammenbruch des bekannten Hengsthalters A. D. Peters in Leer. Da er bereits vor zwei Jahren seinen ganzen Viehbestand und sein Inventar einem Gläubiger für 130 000 M verpfändete, kann wegen Mangel irgend welcher Masse nicht einmal Konturs angemeldet werden. Zahlreiche Gläubiger, meist Landwirte, melden bereits über 200 000 M Forderungen an. Der Hauptgläubiger ist nur zum Teil gedeckt, die anderen dürfen kaum einen Pfennig erhalten.

Nordkirchen, 24. April. Diente Drängen vorgestern abend gegen 10 Uhr durch ein offenes Fenster in das Pastorat ein, überfielen den schlafenden Pfarrer und würgten ihn. Der Pfarrer setzte sich aber kräftig zur Wehr. Durch das Geräusch erwachten die Haushälterin und das Dienstmädchen, die herbeieilten und um Hilfe riefen. Als ein Nachbar erschien, gaben die Diebe zwei Schüsse auf ihn ab, die ihn an der Hand und an der Schulter verletzten und ergriffen die Flucht. Es handelt sich um zwei Burlichen im Alter von 20 und 23 Jahren. Sie sind unerkannt entkommen.

Stierfeld, 24. April. Der 16jährige Kaufbursche Johann von Büchel von hier bereitete sich mit mehreren Kameraden eine Feinsuppe, von der letztere behaupteten, daß sie gut schmecken solle. Büchel ah davon, doch stellte sich kurz darauf Erbrechen ein. Ein sofort hinzugezogener Arzt sorgte für die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus. Dort starb der unglückliche kurz nachher unter schrecklichen Schmerzen. Der Leim hatte sich im Magen festgesetzt und einen Darm zerrissen. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.

Breslau, 24. April. Frau Dr. Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, ist gestern im Alter von 60 Jahren gestorben. In früheren Jahren hat sie an dem politischen Leben der Sozialdemokraten Breslans regen Anteil genommen. Sie war geboren am 11. April 1854 in Düsseldorf als Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg. Am 1. Mai 1880 legte die damalige Prinzessin Pauline ihren bisherigen Titel und Namen ab und erhielt den Namen von Kirchbach.

Wien, 24. April. Gestern nachmittag stieß das Automobil, in dem sich die Herzogin von Cumberland mit ihrer Gesellschaftsbegleitung befand, mit einem Wagen der Tramabahn zusammen. Die Herzogin und ihre Begleiterin blieben glücklicherweise vollkommen unverletzt, dagegen wurde der auf dem Vorderbord des Wagens sitzende Diener durch Glasplitter des Tramabahnwagens verletzt.

Paris, 24. April. Eine junge Deutsche aus Frankfurt am Main wurde hier gestern von drei betrunknen Soldaten des 104. Infanterie-Regiments belästigt und als sie entweichen wollte, mißhandelt. Als schließlich die Polizei eintraf, ergriffen die Soldaten die Flucht. Es gelang jedoch, einen zu verhaften, so daß die Ermittlung seiner Mitläufer nicht schwer fallen dürfte.

Ein gefährlicher Liebhaber.

Saarbrücken, 24. April. Heute früh wurde die Kellnerin Paul von ihrem Liebhaber Schmidt, einem angeblichen Inspektor der Wad- und Schießgesellschaft in Wlt., durch einen Dolchstoß in die Herzgegend schwer verletzt. Der Täter wurde von einem Schuttmann verfolgt, frang in die Saar und entran.

600 000 Fr. unterschlagen.

Paris, 25. April. Gestern nachmittag erfolgte hier die Verhaftung eines aus Triest gebürtigen Börsenagenten namens Nikolaus George Jerecheli, der beschuldigt wird, der hiesigen Orientbank Geld im Betrage von 600 000 Fr. unterschlagen zu haben. Jerecheli gibt übrigens die Veruntreuungen zu.

Gerichtssaal.

Schadenersatzansprüche der „Jaungäite“.

Bad Deynhagen, 24. April. Am 27. Juli 1910 war, wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung schreibt, bei einem Feuerwerk im hiesigen königlichen Kurpark beim Abfeuern der fünften Leuchtbombe diese im Mörser, der sich in einer flach auf den Rasen gestellten, mit schwerem Eisenbeschlag gesicherten Kiste befand, explodiert. Die Sprengstücke des Mörsers und der Holz- und Eisenteile der Kiste schlugen mit furchtbarer Gewalt seitlich in das nur etwa 15 bis 40 Meter weit entfernt abgeperrte viertausendköpfige Publikum. Einzelne Sprengstücke flogen bis 250 Meter weit. Eine 23jährige Wertmetzereifrau, der ein Sprengstück an den Leib schlug, wurde auf der Stelle getötet, ein 34jähriger Knabe wurde furchtlich verstimmt, er verlor ein Auge, eine Wange wurde ihm gänzlich abgerissen und der Hinterkopf zertrümmert. Er bleibt auf Lebensdauer völlig entstellt und nahezu gänzlich erwerbsunfähig. Der 13jährige Bruder dieses Knaben erlitt einen Armbruch; der Arm bleibt steif. Ein 9-jähriger Knabe, Sohn einer Witwe, trug eine Zerkleinerung des Halsbeines davon; durch den Nervenschod bleibt er dauernd in der körperlichen und geistigen Entwicklung zurück. Viele kleinere Verletzungen, die eine Anzahl anderer Zuschauer erlitten, sind, weil Schadenersatzansprüche dafür nicht geltend gemacht wurden, nicht zur Feststellung gelangt.

Das Landgericht Bielefeld hatte auf die Klage der Geschädigten nur den Feuerwerker Karl Vippold aus Ronsdorf, der dieses Feuerwerk durch einen Gehilfen im Auftrage der Badeverwaltung hatte ausführen lassen, als allein haftpflichtig verurteilt, hauptsächlich, weil die verwendete Leuchtröhre für diese gefährliche Bombenart nicht stark genug gewesen sei. — So begutachtete sie der als Sachverständige herangezogene Feuerwerkshauptmann Rirchner aus dem Sennelager —, ferner, weil die Mörserkiste nicht, wie es die fachliche Vorsicht geboten hätte, in die Erde eingegraben worden ist, wodurch die Explosion in die Höhe geleitet und in ihren Folgen bedeutend bekräftigt worden wäre, und weil er nicht für ausreichende Ueberwachung Sorge getragen habe. Auf die Berufung des verurteilten Feuerwerkers und der Kläger gegen die Freilassung des preußischen Bergfiskus, der als Eigentümer des Bades und durch die ihm unterstellte Badeverwaltung als Veranstalter des Feuerwerks mitverklagt worden war, von der Haftpflicht, hat nun das

Oberlandesgericht Hamm grundsätzlich auch den Bergfiskus als Gesamtschuldnerisch mithaftend verurteilt, obwohl das Unglück zufällig nur Zuschauer getroffen hat, die weder Kurkarte noch einmaliges Eintrittsgeld für den Abend gezahlt hatten. Die Sorge für eine ausreichende Ueberwachung habe auch der Badeverwaltung als Veranstalterin mit obgelegen. Diese haftet nach dem Urteil auch dem nicht zahlenden Publikum, das zwar nicht zu der Veranstaltung im Kurpark eingeladen war, aber dort fast unbeschränkt zugelassen wird, auch zu diesen besonderen Veranstaltungen.

Das vorliegende Teilverurteil, das sich vorläufig nur auf Kurkosten und Sachschadenersatz sowie Beerdigungskosten bezieht, ist von grundsätzlicher Bedeutung auch für die weiter noch zur Entscheidung stehenden Klageansprüche auf Schmerzensgelder und Ersatz für dauernde Verkrüppelung der Erwerbsfähigkeit der Verunglückten. Die Höhe dieser Ansprüche ist auf 150 000 bis 200 000 M zu berechnen. Der bezeichnete Feuerwerker ist durch Haftpflichtversicherung gedeckt. Der Bergfiskus nicht.

Garuso und die Weiblichkeit.

Garuso ist schon wieder einmal wegen Bruchs des Eheversprechens auf Zahlung eines Schadenersatzes von 400 000 M verklagt worden. Die Klägerin, die sehr hübsche 29jährige Mildred Westert, erklärte, daß ihr der berühmte Tenor mehrfach das Eheversprechen gegeben habe. Bereits seit dem Jahre 1909 wurde sie überall als Frau Garuso vorgestellt. Garuso hat sie dann unter den verschiedensten Ausreden hingehalten und sie schließlich im Herbst 1913 verlassen. Eine gütliche Einigung hat der Tenor abgelehnt.

Abermals eine Gattenmörderin freigesprochen.

Paris, 24. April. Die Pariser Geschworenen haben abermals eine wegen Gattenmordes angeklagte Frau freigesprochen. Vor einigen Wochen erschloß die in der Pariser Gesellschaft sehr bekannte Frau Debiesse ihren Gatten, den sie in einem kleinen Hotel in flagranti ertappte. Obwohl sich nun in der Verhandlung, die gestern stattfand, herausstellte, daß Frau Debiesse ihr Verbrechen schon seit längerer Zeit vorbereitet hatte, gaben die Geschworenen ihren Wahspruch auf nichtschuldig ab, so daß die Angeklagte freigesprochen werden mußte. — Dieser abermalige Freispruch begegnet in der Pariser Presse lebhaftem Interesse. Man will darin ein deutliches Anzeichen für die Stellungnahme der Geschworenen im Falle der Gemahlin des Finanzministers Gailleur, die bekanntlich den Ehebrecher des „Figaro“ erschloß, erblicken.

Luftschiffahrt.

Absturz eines Flugpiloten.

München, 25. April. Der Münchener Flugpiloter Dr. Hermann ist bei der Ablegung seiner Pilotenprüfung gestern abend verunglückt. Als er in 200 Meter Höhe zu dem vorgeschriebenen Gleitflug übergehen wollte und sich noch 100 Meter über dem Boden befand, verlor er die Orientierung und ging in einem Wäldchen nieder. Er wurde unter dem zertrümmerten Flugzeug bewußtlos und mit einer schweren Gehirnerschütterung aufgefunden.

Effiziersflug Straßburg-Königsberg.

Johannisthal, 24. April. Heute vormittag 11 Uhr 19 Minuten fand hier die beiden Offiziersflieger Leutnant Garqano als Führer und Hauptmann Kerckhoff als Beobachter auf einem Luftverkehrsduppeldeck nach lechslöndischem Flug gelandet. Sie waren heute morgen in Straßburg im Elbisch aufgestiegen. Nachdem sie ihre Benzol- und Lebensmittelvorräte ergänzt hatten, flogen sie um 12 Uhr 38 Minuten in Johannisthal wieder auf in der Richtung auf Königsberg in Preußen.

Schwerer Unfall beim österreichischen Rundflug.

Wien, 24. April. Der Flieger Pitschmann, der heute früh in Aspern zur ersten Etappe des Schiffschluges Wien-Prag mit seinem Bruder als Passagier aufgestiegen war, ist bei Zwettl infolge ungünstiger Windverhältnisse abgestürzt. Der Pilot Pitschmann wurde lebensgefährlich, sein Bruder schwer verletzt.

Wie ein späterer Drohtbericht meldet, ist der Flieger Kaimund Pitschmann mittags 1 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

Was Sonnabend und Sonntag bringen.

„Die große nationale Bedeutung unserer Ostmarken-Politik“ nennt sich das Thema, welches die bekannte Rednerin Frau Claire Bunge im Verein für Frauenbildung am Sonnabend hält.

Der Artillerie-Verein hält heute abend bei Klein seine Generalversammlung ab, ebenso der Kriegerverein am Sonntag im Vereinslokal und am gleichen Tag der Verein ehemaliger 15er im Bürgerverein.

Der Stifberger Kriegerverein hält heute abend 9 Uhr seine Generalversammlung ab, in der eine wichtige Tagesordnung erledigt werden soll.

Der Zentralverband der Handelsleute und Berufsgenossen hat heute abend bei Biedke eine große öffentliche Protestversammlung. Alle Kaufleute und Händler sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Im Schützenhof ist Sonntag große Hundeaussstellung. Im großen Saale des Vereinshauses findet Sonntag eine große öffentliche Sittlichkeitsversammlung statt.

Gestagt wird am Sonntag bei Sieberling u. Lange Spiller und Kropf.

Die 3. Kompagnie (Radewig) des Kameradschaftsvereins hat Sonntag ihr erstes Schießen.

Im Konzerthaus „Jägerhof“ finden täglich die beliebten Variete- und Kabarettvorstellungen statt.

Im Central-Automat sind täglich Konzerte des besten reichlichen Damenorchesters.

Lichtspielhaus „Wittelsind“: „Das Geheimnis von Moskau“ ist das Hauptstück, welches die Spielfolge ausstellt.

Viktoria-Lichtspiele. Die Spielfolge ist diesmal reichhaltig, daß wir auf den Inhalt nicht eingehen können. Man sehe den Anzeigenteil durch.

Künstler-Konzert ist am Sonntag wieder im Stadttheater-Restaurant.

Im Waldleben ist am Sonntag das erste Festkonzert in diesem Jahre.

Borausichtliches Wetter.

Nachts kühl, am Tage wieder ein wenig wärmer, ziemlich frischen westlichen Winden und veränderlicher Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge.

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	23. April	24. April
4 1/2 % Deutsche Reichs-Anl.	99.-	99.-
3 1/2 % dto.	87.-	87.-
3 % dto.	78.10	77.80
3 % Preussische Konjoss	99.10	—
4 % dto.	87.-	86.90
4 % dto.	78.10	77.80
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	95.80	95.80
4 % Herforder Stadt-Anl.	—	—
4 % dto.	87.50	87.50
4 % Mindener Stadt-Anl.	94.40	94.50
4 % dto.	—	—
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	97.10	97.20
4 % Westf. Prov.-Anl. III	96.60	96.50
4 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. mnt. 1918	100.60	100.90
4 % dto.	94.75	94.75
4 % Deutsche " " " " 1923	101.75	101.05
4 % dto.	94.80	94.80
4 % Hamburger " " " " 1918	95.50	95.50
4 % Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. mnt. 1918	94.50	94.50
4 % Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. mnt. 1921	95.40	95.40
4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. mnt. 1920	95.50	95.50
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. mnt. 1922	95.50	95.50
5 % Humboldt Maschinen-Dbl.	100.40	100.05
5 % Allgem. Elek.-Dbl. mnt. 1923	102.40	102.50
Banquer Bank-Anl.	110.75	110.75
Darmstädter Bank	117.30	117.10
Deutsche Bank-Anl.	242.50	240.25
Dresdener Bank-Anl.	184.70	184.50
Erbsenbrüder Bank-Anl.	150.50	150.-
Rhein. Westf. Distrikts-Gesellschaft-Anl.	123.75	123.-
Rhein. Westf. Distrikts-Gesellschaft-Anl.	111.10	111.10
Schaffhausen'scher Bankverein	129.75	126.20
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anl.	105.10	104.80
Paria-Dampfschiffahrt-Anl.	100.25	100.25
Norddeutscher Lloyd-Anl.	261.40	255.25
Allgem. Elek.-Ges.-Anl.	112.25	109.25
Gesellschaft für elektr. Untern.-Anl.	245.90	241.-
Große Berliner Straßenbahn-Anl.	159.37	156.50
Anterwerpe Bergbau-Anl.	150.70	149.50
Anterwerpe Bergbau-Anl.	116.75	115.10
Canada-Pacific-Anl.	195.03	190.50
Darpp-Werke Bielefeld	312.-	309.40
J. Eschbach & Co. Herford	160.75	160.75
Weserfischerei Bergw.-Anl.	183.10	180.25
Hilfsmittel & Co. Bielefeld	143.-	143.-
Gundlach, A. & Co. Bielefeld	100.25	101.25
Darppener Bergbau-Anl.	183.50	180.-
Rohr, Röhmann & Co. Bielefeld	191.-	191.-
Weserfischerei Bergw.-Anl.	238.50	235.25
Reichsbank-Diskont 4%		
Reichsbank-Bombardierungsfuss 5%		

Stimmung der Berliner Börse.

24. April. An der heutigen Börse vollzog sich ein Kurssturz, wie er seit Jahren mit solcher Plötzlichkeit und Intensität nicht dagewesen ist. Rot schon bei der Eröffnung der Spekulationsmarkt ein bedenkliches Aussehen, so gestaltete sich im weiteren Verlauf der Börse bei neuerlichen Kurserwartungen das Bild geradezu trostlos. Industrie- und Schiffahrtswerte stellten sich verschiedentlich bis um 6 Prozent niedriger. Auch Eisenbahnaktien waren auf der ganzen Linie rückgängig. Bielefelder Aktien wurden von den Kursschwankungen im allgemeinen weniger berührt. Allgemeine Mattigkeit kennzeichnete auch den Markt der Elektrizitätswerte. Prozentige Reichsanleihe und Konjoss büßten 30 Pfennig, 3 1/2-prozentige Konjoss 10 Pfennig ein. Fast ausnahmslos verzeichnete auch der Kassamarkt abgeschwächte Tendenz. Tägliches Geld, das mit 2 Prozent und weniger angeboten wurde, war kaum unterzubringen. Ultimogeld war mit 3 1/2-3 Prozent zu haben. Der Privatdiskont zog um ein Achtel Prozent auf 2 1/4 Prozent an.

Sonntag von 1 Uhr mittags ab ist nur die Neustädter Apotheke geöffnet und hat auch die ganze Woche von 9 Uhr abends bis 7 Uhr früh allein Nachtdienst.

Viktoria-Lichtspiele

Herford-Radewig.

- Spielpian vom 25.-27. April.
 - Aquila. Naturaufnahme.
 - Der kleine Advokat. Humor.
 - Die weiße Feder.
 - Wildwest-Drama.
 - Das neue Kindermädchen.
 - Wild-West-Humor.
 - Der verwundete Vogel.
 - Drama in 3 Akten. Spielzeit 1 Stunde.
 - Der Mann mit den 2 Bräuten.
 - Großes Lustspiel in 2 Akten.
- Alle Bilder im Dialog durch Herren und Damen der Viktoria-Truppe.
- Preise: 50 und 25 Pfg. Sonntags gewöhnlich. Anfang 7 Uhr. 3 Uhr.



Sie die Heben stücke auf! Optisches Institut in grosser Auswahl. am Mittwoch, den 29. April, nachm. 4 Uhr im Vereinslokal.

1. Friedrich Griefen.
2. Bericht über Altkna.
3. Beschäftigung.

Der Vorstand.

Wodurch erhalte ich mir Gesundheit, Leben u. Kraft?

Durch den Gebrauch des neuen nervenstärkenden Nährpräparates Lecibiose

Alleiniges Depot für Herford u. Umgegend: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach)

Achtung! Sonntag grosser BALL

Es ladet freundlichst ein Sieverling & Lange.

Variété u. Konzerthaus „Jägerhof“

Täglich: Variété- u. Karbarott-Vorstellung

Musik! Gesang! Tanz! Wochentags Eintritt frei.

Waldfrieden.

Sonntag morgen 7 1/2 Uhr Frühkonzert.

Ich trinke mein Glas Bier nur in Alter Markt 6.

Central.

Jeden Abend Konzert der Damenkapelle.

Eintritt frei, auch Sonntags. Bis 1 Uhr nachts geöffnet.

Krieger-Verein

Haupt-Versammlung am Sonntag, d. 26. April 6 Uhr nachm. im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Mitteilung über Fabrikversicherung zur Duppelfeier.
2. Beschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten Der Vorstand.

Stiftberger Kriegerverein.

Sonntag 25. cr. abends um 9 Uhr Generalversammlung

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Verein ehem. 15er

Herford. Sonntag, d. 26. April nachm. 4 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung im Bürgerverein.

Der Vorstand.

Lehrerverein

Herford und Umgegend.

5. Sitzung

am Mittwoch, den 29. April, nachm. 4 Uhr im Vereinslokal.

1. Friedrich Griefen.
2. Bericht über Altkna.
3. Beschäftigung.

Der Vorstand.

Brinkmanns Konzertgarten

Hierdurch erlaube ich mir, dem verehrlichen Publikum von Herford und Umgegend meinen schönen Konzertgarten mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, dass der Aufenthalt in ihm durch den Erweiterungsbau meines Festsaales in keiner Weise beeinträchtigt wird. Auch die beliebten Abonnementskonzerte und sonstigen Konzert-Vorstellungen werden durch den obigen Ausbau keinerlei Einbusse und werden auch in diesem Jahre der Gunst der mich beehrenden Gäste bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

FRITZ BRINKMANN.

Turn-Gemeinde (e. V.) M. D. F.

Turnzeiten:

Männer- und Jugend- abteilung:

Dienstag und Freitag von 9 bis 10 1/2 Uhr.

Turnerinnenabteilung:

Mittwoch von 8 1/2 - 9 1/2 Uhr.

Frauenabteilung:

Dienstag von 5 1/2 - 6 1/2 Uhr.

Jugendl. Turnerinnen:

Montag von 5 1/2 - 6 1/2 Uhr.

Gesundheitsriege:

Freitag von 8 - 9 1/2 Uhr.

Fechtriege:

Montag von 9 1/2 - 10 1/2 Uhr.

Anabenabteilung:

Mittwoch nachm. v. 2 1/2 - 4 Uhr.

Sämtliche Abteilungen turnen in der Turnhalle am Lüberbruch.

Der Turnrat.

Sonntag, den 26. April: Tanzfränzchen. With. Eppler.

Täglich Motorbootfahrt!

Landungsplatz: Wm. Wehmeyer, Bergertor

30 Minutenverkehr zwischen Bergertor-Werrelust

Empfehle:

- la. getrocknete Pflaumen von 25 Pfg. an.
- la. Ringäpfel, Mischobst, Pflirsche und Aprikosen. Chr. Rödemann.
- la. Puddingpulver. Bäckchen 15, 20 u. 25 Pfg. la. selbstverpackte Kronsbeeren a Pfd. 45 Pfg. empfiehlt Heinrich Rötting, Rennstraße.

Neue Kartoffeln Matjes-Feringe empfiehlt Hermann Ebmeyer.

1200er Bandsäge

Fabrikat Kirschner. Modell 13, nur kurze Zeit gebraucht, unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Postlagerkarte 53, Herford.

Motorrad

3 P. S. billig zu verkaufen. Hollandstr. 34.

Eine Partie eiserne Rosenstöcke

sowie ein gut erhaltenes neues Sofa billig zu verkaufen. Nachm. u. Nr. 6886 i. d. Exped.

Heute abend frische Bröckchen

Fr. Dressing, Lüberbrück

Frauen

Best bewährt und empfohlen bei Störungen und Störungen ist Dr. Blanc's franzo. Menstrua-Pulver Preis M. 5.- extra hart 6.- Diste, Nachnahme durch den alleinigen Fabrik. Dr. B. Müller, Frankfurt a/M. Mollke-Allee 31.

Depots: Bräsel, Roubach, Berlin.

Schützen-Gesellschaft.

Für das Eintreffen der Mitgliederbeiträge, sowie für den Verkauf der Karten usw. bei unseren Festen, suchen wir einen durchaus zuverlässigen Mann. Angebote nimmt unter Nennung, Herr Willy Werner entgegen. Herford, d. 28. April 1914. Der Verwaltungsrat der Schützen-Gesellschaft.

Maler-Gehülfen

sucht F. Adler, Löhrestr.

Möbelfachler

sucht per sofort H. Rottmann jr. Seidenstr.

Jugendliche Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung Carl Müller, Chokoladenfabrik.

Stellung als Bürogehilfe

geht. Kenntnisse in Maschineneisen vorhanden. Offerten unter Nr. 6820 an die Exped. d. Bl.

Jugendliche Arbeiter

von 14-16 Jahren sucht gegen hohen Lohn, bei dauernder Beschäftigung. Carl S. Brinkmann, Zunderwarenfabrik.

Malergehilfen

sucht W. Hagemeier, Wietfeldstraße.

5-10 M. u. mehr im Laufe d. Tag. zu verch. Post. genügt. Rich. Hinrichs, Damborg 15.

Holzbildhauer-Lehrling

auf sofort gesucht. Fr. Solter, Holzbildhauer, Friedhofstraße 6.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Albert Rosenbaum, Alter Markt.

Geübte Näherinnen

für Mäntel, Blusen und Hosen gesucht. Dauernde Beschäftigung. Angenehm & Scholle.

In einem ruhigen, vornehmen Haushalt in Wiesbaden wird zum 1. Juli ein gewandtes Zweit-Wädchen gesucht gegen hohen Lohn. Nachfragen bei Fr. Saale, Credenzstr. 1.

Mehrere Schneiderinnen

für mein Anfertigungs-Atelier gesucht. Albert Rosenbaum, Alter Markt.

Gewandtes, sauberes Hans- od. Zweitmädchen

zu möglichen sofort od. 1. Mai gegen guten Lohn gesucht. Näheres Kurfürstenstr. 8. Tüchtige Festschneiderin und einige Lehrmädchen gesucht. E. Hötterhoff, Mechanische Stickerie, Bänderstraße Nr. 11.

Zum sofortigen Eintritt ein sauberes, fleißiges Dienstmädchen

geht. Frau Aschhoff, Kaiser Friedrichswall 6.

Damen

f. liebes. dist. Aufnahmen. Kein Geheuer. Bob, Privatverbindungsanstalt, D. 21 a 110.

Hierdurch erlaube ich mir, dem verehrlichen Publikum von Herford und Umgegend meinen schönen Konzertgarten mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung zu bringen, dass der Aufenthalt in ihm durch den Erweiterungsbau meines Festsaales in keiner Weise beeinträchtigt wird. Auch die beliebten Abonnementskonzerte und sonstigen Konzert-Vorstellungen werden durch den obigen Ausbau keinerlei Einbusse und werden auch in diesem Jahre der Gunst der mich beehrenden Gäste bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

FRITZ BRINKMANN.

Grosse bekannte Margarinfabrik

sucht überall in Städten und Dörfern männliche oder weibliche, fleissige, anständige Hausierer

gegen guten Verdienst. Offert. mit Referenzen unt. K. Nr. 100 an Meier, Eisler, Hamburg.

Grundstücksnachweis.

Es werden gr. u. kl. Böfe. Häuser mit u. ohn. Gehöft. Villen, Hotels, Restaurants, Giegeleien, Bauplätze usw. hier u. auswärts unentgeltlich nachgewiesen.

Herforder Immobilien u. Hypotheken-Büro

Bänjemarkt 5.

Prachtvolles Kolonat

im Kr. Herford, etwa 150 Scheffel, groß, bester Boden mit schönen Gebäuden und mehreren Kotten ist ganz od. teilweise (6-100 Scheffel) preiswert veräußlich. Offerten unter 6901 an die Exped. d. Blg.

Eine kleine Befestigung

in der Stadt ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Nachfragen unter 6900 an die Exped. d. Blg.

Fachhandlung

mit Bohnhaus, Schenke und Stallung in der Nähe des Güterbahnhofs in Herford unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Baldewein Herford, Altmierstraße 42.

Wagerraum

gesucht. Entweder Scheune oder trockener Keller. Offerten unter 6871 befördert die Expedition d. Blg.

Eine einf. möbl. Zimmer

für 2 Personen frei, mit oder ohne Pension. Rennstraße 4.

Bauplätze

an der Mindenerstraße p. 1.50 M. zu verkaufen. Baugelber können bestraft werden. August Schiermeyer, Steinstraße 16-18.

Geld

ohne Bürgen erh. folgende Personen durch Dr. Immobilien u. Hypotheken-Büro.

Geld

auf Hypotheken geg. Wertpapiere und Möbelstücke etc. erhalten reelle Personen jeden Standes für Beamte Rückzahlung innerhalb 10 Jahren d. Ziegler & Co., D. 100.

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, statenrid., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus Berlin, Schönbauer Allee 136 (Müch).

Steuer-Reklamationen

werden sachgemäß angefertigt. E. Hammer Schmidt, Gemeindefeuersekretär a. D. Salzgrabenstraße 5, Telefon 796.

Fr. Werpel, Herford

Vorteilhaft Bezugsquelle sämtl. Musikinstrumente etc. für Vereine, Orchestre, Schulen, Haus. Eigene Reparaturwerkstatt.

28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schuppenanfrage mit Obermeyer's Med.-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hadmann, Wiesbaden.

Herba-Seife à Stück 50 Pfg. 30%, verhärtetes Präparat M. 1.- B. h. i. d. Apotheken, Martdrogerie Karl Schmidt und Drogerie Otto Zweigler.

Gicht Ischias Rheumatismus

behandelt F. E. John, Herford Janupstrasse 4. Sprechst. v. 2 1/2 - 6 1/2 Uhr

Neu Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sol. Firm us in nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Keine Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Aestlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket (60 Tabletten) M. 6.- Firm us in ist zu haben: Altstädter Apotheke Herford i/W. Telefon 812.

Kluge Frauen

wenden sich in allen hygien. Angelegenheiten an Frau Hofmeister, Hannover, Am Kleinenfelde 6.1

Feldschmieden

abzugeben Heinemann, Credenzstraße.

Unser neues Bett

hochrot, dicht Daunens-Öger, 1 1/2 schüßig, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen m. 20 Pld. neuen Halbdau. gefüllt, das Gebett Mk. 30.- Das selbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.- Herrschaft. Daunendeck. Mk. 40.- 2 schl. jed. Gebett Mk. 6.- mehr. Betted. bill. Katal. frei. 15000 Kunden. Bitter & Co., Jena 57.

Bettinlette

in reichster Auswahl aus Feder- od. Daunenkörper, Atlasbarch. Feder- oder Daunensatin usw. Alle gangbaren Größen zum sofortigen Füllen in Gegenwart der Käufer stets vorrätig. Beste Näharbeit! Nur bewährte Qualitäten von langjähriger Haltbarkeit. desgl. Bettfedern und Daunnen in best. unberührt. Reinigung zu billigen Preisen. Die hohe Leistungsfähigkeit Pecher & Co., Herford J. Kurfürstenstr. 24. Ist vieltausendfach anerkannt durch tägl. Dank- und Nachbestellungsbriefe! Preislisten und Proben kostenlos.

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Aerzte

bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heilerkeit, Verkleimung, Keuchhusten, Katarh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Zu haben in Apotheken, sowie bei: Herrn Gieseler, Chr. Nüdemann, Steinstr. 28, Fr. Schröderhantl. in Herford. With. Mofel in Löhne. C. Hermann, Apotheke in Hildeshausen.

28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schuppenanfrage mit Obermeyer's Med.-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hadmann, Wiesbaden.

Herba-Seife à Stück 50 Pfg. 30%, verhärtetes Präparat M. 1.- B. h. i. d. Apotheken, Martdrogerie Karl Schmidt und Drogerie Otto Zweigler.

Gicht Ischias Rheumatismus

behandelt F. E. John, Herford Janupstrasse 4. Sprechst. v. 2 1/2 - 6 1/2 Uhr

Neu Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sol. Firm us in nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Keine Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Aestlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket (60 Tabletten) M. 6.- Firm us in ist zu haben: Altstädter Apotheke Herford i/W. Telefon 812.

Kluge Frauen

wenden sich in allen hygien. Angelegenheiten an Frau Hofmeister, Hannover, Am Kleinenfelde 6.1

Feldschmieden

abzugeben Heinemann, Credenzstraße.

Unser neues Bett

hochrot, dicht Daunens-Öger, 1 1/2 schüßig, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen m. 20 Pld. neuen Halbdau. gefüllt, das Gebett Mk. 30.- Das selbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.- Herrschaft. Daunendeck. Mk. 40.- 2 schl. jed. Gebett Mk. 6.- mehr. Betted. bill. Katal. frei. 15000 Kunden. Bitter & Co., Jena 57.

Bettinlette

in reichster Auswahl aus Feder- od. Daunenkörper, Atlasbarch. Feder- oder Daunensatin usw. Alle gangbaren Größen zum sofortigen Füllen in Gegenwart der Käufer stets vorrätig. Beste Näharbeit! Nur bewährte Qualitäten von langjähriger Haltbarkeit. desgl. Bettfedern und Daunnen in best. unberührt. Reinigung zu billigen Preisen. Die hohe Leistungsfähigkeit Pecher & Co., Herford J. Kurfürstenstr. 24. Ist vieltausendfach anerkannt durch tägl. Dank- und Nachbestellungsbriefe! Preislisten und Proben kostenlos.

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke Elmen-dörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein überall!

Jahrl. Versand über 1 Million Flaschen.

Brennerei Elmdorf

Iselhorst & Wölke

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Wollt ihr Gist!

Uebermäßige Körperfülle gibt ein ungesundes, plumpes Aussehen, ist behinderlich und führt zu schneller Ermüdung bei körperlicher Arbeit. Die geistige Tätigkeit erschläft. Unlust und Energielosigkeit sind die natürlichen Folgeerscheinungen.

Englischen Entfettungs-Tabletten

haben sich seit vielen Jahren bestens bewährt. Verleiht nach Gebrauch einer Schachtel Tabletten nimmt die Körperfülle ab und man fühlt sich wieder frisch, jung, lebensfroh und schön!!

Allein-Depot für Herford: Altkändler Apotheke am alten Markt (Zug. Nisch. Schilbach.)

Louis Ranzow

Alter Markt 7.

Modewarenhaus ersten Ranges.

Sämtl. Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommersaison
sind in grösster und hervorragender Auswahl eingetroffen.

Neue Damen-Konfektion.
Neue Kleider- und Blusenstoffe.

Wie gewaltig die Auswahl, die ich Ihnen in allen Neuen und Interessanten der herrschenden Mode biete, davon geben schon die imposanten Fensterdekorationen ein anschauliches Bild.

Der ständig wachsende Umsatz
meiner Spezial-Abteilung ::

Damen - Konfektion

ist der beste Beweis ::
für die Güte meiner Konfektion
für die Preiswürdigkeit ::
für die unübertroffene Auswahl!

Jacken-Kleider

in Cotelé, Gabardiné, Frotté, Kam-
garn, Cheviot, neuartige Fantasiestoffe,
Stoffe englischer Art usw. ::

39⁰⁰ 27⁵⁰ 17⁵⁰

Jacken-Kleider

elegante Verarbeitung, darunter meine
berühmten „Efma-Kleider“ in schwarz
und in allen Farben, aparte Fassons

89⁰⁰ 58⁰⁰ 49⁰⁰

Kaki-Paletots

Alpaka-Mäntel
Staub-Mäntel
in allen Ausführungen und in hübschen
Stoffen

22⁵⁰ 13⁷⁵ 9⁷⁵

Seiden-Mäntel

Moiré-Jacken und
Eolienne-Mäntel
darunter das Eleganteste der Saison

110⁰⁰ 75⁰⁰ bis 14⁵⁰

Frauen-Paletots

solide, elegante Genres, auch in extra
grossen Weiten, in la. Stoffen

65⁰⁰ 39⁰⁰ bis 19⁷⁵

Blusen

aparte Neuheiten, in Crepe, Voile,
Crepe, japon, Tüll, Spachtel, Seide,
Crepe de chiné etc.

33⁰⁰ 18⁵⁰ bis 1⁹⁵

Damen- und Kinder-Hüte

24⁰⁰ 16⁵⁰ 10⁵⁰ bis 1⁹⁰

Kinder-Konfektion

Enorm billige Waschkleider

95, 3⁹⁰ 7⁵⁰ 9⁷⁵

Franz Friedmann

Bielefeld

Fortsetzung
meines billigen
Schürzen-Verkaufs

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter
MARTA mit Herrn WILLY PETER
aus Herford beehren sich anzuzeigen
Hermann Wirth und Frau
Anna geb. Seifert.
Kaltendorf-Oebisfelde, 25. April 1914.
Wilhelmsplatz 51.

Marta Wirth
Willy Peter
Verlobte

Kaltendorf-Oebisfelde. Herford
Rennstr.

Die Verlobung unserer Tochter
Clara mit Herrn Carl Ernstmeier
beehren wir uns, hierdurch anzu-
zeigen.
Herford, am 25. April 1914.
Leopold Busse und Frau
Clara, geb. Bauer.

Meine Verlobung mit Fräulein
Klara Kopka, Tochter des verstor-
benen Herrn Rudolf Kopka und seiner
Frau Gemahlin geb. Bauer, gebe ich
mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen.
Herford, am 25. April 1914.
Carl Ernstmeier.

Stadttheater-Restaurant.
Sonntag nachmittag ab 7 Uhr:
Künstler-Konzert.
Restaurant Kropp.
Sonntag:
Tanzkränzchen.